

Костанайский государственный педагогический институт
Факультет иностранных языков
Кафедра иностранных языков

ВТОРОЙ ИНОСТРАННЫЙ ЯЗЫК В2

Костанай 2016

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81. 2 Нем. Я 73
В 87

Авторы:

Исмагулова Г.К., к.ф.н., доцент кафедры иностранных языков

Бурмагина Л.А., старший преподаватель кафедры иностранных языков

Доцанова Б.М., старший преподаватель кафедры иностранных языков

Рахметова А.А., старший преподаватель кафедры иностранных языков

Рецензенты:

Кудрицкая М.И., к.п.н., зав. кафедрой иностранных языков

Жикеева А.Р., к.ф.н., ст. преподаватель кафедры филологии
Костанайского филиала «ЧелГУ»

В 87 Второй иностранный язык В2: учебное пособие / Г.К. Исмагулова., Л.А. Бурмагина, Б.М. Доцанова, А.А. Рахметова. - Костанай: КГПИ, 2016. - 84 с.

ISBN978-601-7839-18-5

Учебное пособие предназначено для студентов 4 курса языковых специальностей, изучающих немецкий язык как второй иностранный. Пособие включает лексический материал по темам: «Jugendmode», «KulturundKunst: Theater», «Reise. Urlaub. Verkehr», «Massenmedien». Каждый раздел содержит тексты для чтения в аудитории и для самостоятельного изучения, а также упражнения для закрепления материала. Проработав соответствующие темы, студенты не только приобретают коммуникативные навыки, но и учатся самостоятельно использовать лексический материал в устной речи. Учебное пособие может быть использовано также при подготовке к СРСП и СРС.

УДК 811.112.2(075.8)
ББК 81.2 Нем. я.73

ISBN 978-601-7839-18-5

© Исмагулова Г.К., 2016
© Костанайский государственный педагогический институт, 2016

INHALTSVERZEICHNIS

Введение	4
SOZIALE SPHÄRE	5
1 Jugend und Mode	5
1.1 Mode und Trends	8
1.2 Schönheit und Mode.....	9
SOZIAL-KULTURELLE SPHÄRE.....	21
2 Kultur und Kunst im Leben des Menschen	21
2.1 Theater	21
2.2 Geschichte der Entwicklung des Theaters	22
2.3 Kasachisches Theater und Ballett	30
3 Reise. Urlaub. Verkehr	38
3.1 Deutschland als Reiseziel.....	38
3.2 Kasachstan als Reiseziel.....	49
4 Massenmedien.....	57
4.1 Gedruckte Massenmedien.....	57
4.2 Computer und Internet.....	75
Заклучение.....	83
Список литературы	84

ВВЕДЕНИЕ

Данное пособие составлено на основе Типовой учебной программы, которая является составной частью Государственного стандарта высшего образования Республики Казахстан по дисциплине «Второй иностранный язык (уровень В 2)» для специальности 5В 011900 «Иностранный язык: два иностранных языка». Основной целью обучения второму иностранному языку как предмету общеобразовательного блока в вузах является обучение практическому владению языком и речью и активное применение второго иностранного языка как в повседневном, так и профессиональном общении.

Учебное пособие направлено на практическое овладение немецким языком через комплексное коммуникативное изучение языкового материала, путем развития и совершенствования навыков чтения, письма, говорения, обеспечивающих возможность грамотного и свободного общения на немецком языке в пределах заданной тематики и страноведческого материала.

Пособие состоит из двух основных разделов и включает следующие основные лексические темы: «Jugendmode», «Kultur und Kunst: Theater», «Reise. Urlaub. Verkehr», «Massenmedien». Оно может быть использовано как дополнительный источник информации при работе с другими учебниками по немецкому языку соответствующего уровня, а также как самостоятельное издание для формирования и развития базовых коммуникативных навыков и умений по заданным темам. Благодаря подбору упражнений и соответствующей лексике это пособие может стать незаменимым комплексом при подготовке к практическим занятиям, СРСП, СРС.

Учебное пособие содержит текстовый материал, который сопровождается комплексом упражнений и преследует конкретную цель – закрепление лексического материала, развития навыков говорения и письма.

Для приобретения прочных навыков рекомендуется соблюдать последовательность, представленную в учебном пособии.

SOZIALE SPHÄRE

1 Jugend und Mode

Einstieg

Was ist Jugend? Charakterisieren Sie diese Zeit.

Wie sind die Verhältnisse zwischen den Eltern und den Kindern?

Haben die Jugendlichen irgendwelche Probleme?

Wie protestieren die Jugendlichen gegen Gesellschaft?

Was ist Jugendmode?

Wie müssen wir uns anziehen?

1. Textarbeit

Unter **Jugend** versteht man die Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein. In dieser Lebenszeit teilt man die Pubertät (von lat. *pubertas*, „Geschlechtsreife“), das Ende der Schulzeit, der Beginn der Berufsausbildung, das Verlassen des Elternhauses und die Identitätsfindung. Während dieser Zeit treffen sowohl Eltern als auch Jugendliche viele Probleme und merken, dass sie sich einander nicht mehr so nahe fühlen. Ein Grund für die auftretenden Probleme zwischen Kind und Eltern kann das Werden vom Kind sein. Wobei mit körperlichen und geistlichen Reife verändern sich die Rollen der Jugendlichen in ihrem Leben und sie wollen als Erwachsene behandelt werden.

Die Heranwachsenden wollen auch für ihren Freizeitbereich mehr Verantwortung übernehmen. Die Eltern wollen ihre Kinder jedoch vor Schaden bewahren und nehmen so eine Gegenposition ein. Jungen halten ihre Eltern oft für altmodische, ahnungslos vom spätesten Stil. Als für ihre Eltern machen sie ihr Bestes, um ihren Kindern die bessere Chance zu geben, als sie hatten. Nach der Beendigung der Schule, versuchen oft die Kinder vollständige Unabhängigkeit zu bekommen, sie verlassen ihre Familien und manchmal ihre Heimatstädte. Das Bleiben bei Eltern hat seine negativen und positiven Aspekte, aber Kinder müssen verstehen, dass die Eltern ihnen keine Verletzung machen wollen. Darum müssen junge Leute manchmal Kritik von ihren Eltern zuhören. Um seine Identität zu finden treten die Jugendliche in verschiedenen Cliques ein. Rock, Hippie, Emo, Punk, Gothik, Popper- das ist nur der kleine Anteil der Vielfalt des Lifestyles von Jugendlichen. Die sind zersplittert in Kulturen und Subkulturen. Charakteristisch sind provozierendes Aussehen, oft rebellisches Verhalten. Das ist so zu sagen, einen Protest gegen Erwachsenen und Gesellschaft. Jede Generation hat seine eigene Kultur. Ältere Leute können es nicht verstehen: sie glauben, dass die Röcke von Mädchen zu kurz oder zu lang sind. Sie betrachten unsere Kleider, als ob

sie zu bunt sind. Sie mögen nicht, dass wir unser Haar machen. Sie glauben, dass es eine schlechte Idee ist, dass Haare verschiedene Farben haben. Außer ihnen mag nicht, wenn Jungen lange Haare haben. Das, was Erwachsene böse und nervös macht, ist unsere Musik. Ältere Leute betrachten Hart-Rock, Rave und Rap, sondern als Kombinationen schrecklicher Klänge. Bestimmt ist es schwierig, Musik ihrer Zeiten mit heutiger zu vergleichen. Und die Jugendliche glauben, dass ihre Musik stumpf ist, nicht aktiv genug. Der Weg, den wir tanzen, wirkt auf unsere Eltern Nerven. Aber wir mögen unsere Tänze, weil sie uns helfen zu entspannen und geben Optimismus. Sie sagen, dass junge Leute ihre eigene Sprache haben. Es ist nicht so, weil wir gerade eine Anzahl von Wort-Zusammenschlüssen haben, die außergewöhnliche Bedeutung haben.

Die Väter und die Mütter sagen, dass es unmöglich ist zu verstehen, wenn die Jugendliche so sprechen. Die Jugendlichen sind heute viel unabhängiger und selbstbewusster geworden. Es ist wichtig, dass sie auch einen großen Wert auf die Familie, Freundschaft Glauben, Verantwortlichkeit legen. Auch die Liebe spielt eine große Rolle in ihrem Leben. Laut der Forscher, diesen geistigen Werte gegenüber stehen die materielle Werte, wie Reichtum, Egoismus und das Streben nach dem Macht. Ausbildung ist auch wichtig für unsere jungen Leute. Sie sind auch besser auf die Zukunft vorbereitet als frühere Generationen. Viele Jugendliche haben gelernt aktiv zu sein und ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen. Die heutigen Jugendlichen genießen den Vorteil einer besseren Bildung. Schon auf der Schulbank beginnen sich heutzutage die meisten Jugendlichen auf den künftigen Beruf vorzubereiten. Es ist für sie sehr wichtig, die richtige Berufswahl zu treffen, weil die Jugendlichen von heute die Zukunft der ganzen Welt bestimmen werden. Von Ihnen hängen also unser Leben und unser Schicksal, die Zukunft der Menschheit in den nächsten Jahrzehnten ab.

Aber es ist für Jugendliche heute nicht leicht, ihren Weg in unserer Gesellschaft zu finden. Dazu gehört vor allem solches Problem, wie der Mangel an Arbeitsplätzen. Die Reaktion der jungen Generation auf diese Probleme ist widersprüchlich. Einerseits wächst die Bereitschaft zur Arbeit und erhöht sich die Aktivität der jungen Menschen. Andererseits gibt es auch sehr viele Jugendliche, die gleichgültig sind. Oft gewinnen Desinteresse an alles. Vom Jahr zu Jahr steigt die Zahl jener Jugendlichen, die im Alkohol, in Drogen und in kriminellen Taten einen Ausweg suchen. Das sind so zu sagen Globalprobleme. Und wie viele gibt es Sonderfälle. Z.B. die erste Liebe, Oh, manchmal wird das zu einer Tragödie! Oder Konflikte zwischen Generationen. Einige haben Probleme mit dem Erwachsenwerden. Erwachsen werden ist für sie nicht mehr abhängig zu sein, sich von Eltern zu lösen. Also, wieder das ewige Problem.

Die Jugendlichen haben sehr viele Probleme. Sie sind nicht immer so schlimm, wie es manchmal scheint. Wichtig ist, Ziele im Leben zu setzen lernen und sie anzustreben. Junge Leute sollen auf diesem Wege zur Zukunft verschiedene Hindernisse überwinden und nie aufgeben lernen. Dabei lernt man auch verschiedene Alltagsprobleme lösen und sein Leben richtig gestalten.

Der bekannte deutsche Dichter Rainer Maria Rilke hat einmal gesagt: "Die Zukunft zeigt sich in uns". Man muss schon heute für die Zukunft sorgen. Von unseren Taten und Worten hängt unser Schicksal, die Zukunft unserer Freunde, vieler Menschen in der Welt ab. Jeder soll sich auf die Zukunft heutzutage vorbereiten, um sich selbst, seine Verwandten, seine Freunde, andere Leute glücklich zu machen. Jugendliche sind unsere Zukunft! Wir alle sollen mehr Aufmerksamkeit deshalb zu vielen Problemen schenken, wir müssen Streit vermeiden und müssen Zustimmung suchen. Wir müssen uns an geistige Werte allen Leuten erinnern, wir müssen in Frieden und Harmonie leben. Wir sind der Gang in der Zukunft, die hängt von uns! Von jedem...

Die Jugendmode widerspiegelt Geschmack, Denk- und Lebensweisen junger Leute. Kleidungskonventionen werden durch phantasievolle Experimente gebrochen. Variables wird lieber getragen als Festgelegtes, Lässiges gegenüber Korrektem bevorzugt. Mode und Originalität sind meist wichtiger als erstklassiges Material und solide Verarbeitung. Die Alltagskleidung muss bequem, strapazierfähig und problemlos zu pflegen sein. Mit der Schaffung einer speziellen Jugendmode gemäß den Neigungen und Bedürfnissen junger Verbraucher wurde eine neue, große Käuferschicht für modische Kleidung und modisches Beiwerk gewonnen. Ausdruck und Gestaltungsideen der Jugendmode haben das allgemeine Modeverhalten und die Modeentwicklung stark beeinflusst.

Man sagt, dass die Jugend die beste Lebenszeit sein müsste; Jung zu sein bedeutet Romantik, Liebe, neue Entdeckungen und so weiter und sofort. Aber diese Zeit ist auch die komplizierteste Zeit, denn man braucht einige sehr wichtige Entscheidungen zu treffen, die auf ihr ganzes weiteres Leben beeinflussen werden.

Was bedeutet das Wort «Mode»?

Verändert sich die Mode oder nicht?

Kennen Sie irgendwelche Moderichtungen?

Welche Sprichwörter kennen Sie zu diesem Thema?

Erklären Sie die Bedeutung dieser Sprichwörter? Schreiben Sie die Situationen.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual.“

„Wie die Waren, so der Preis.“

„Nach der Kleidung empfängt man den Gast, nach seinem Geiste geleitet man ihn.“

„Kleidung macht die Leute“.

1.1 Mode und Trends

2. Textarbeit

Lesen Sie den Text und äußern Sie Ihre Meinung dazu.

Das Wort „**Mode**“ leitet sich aus dem lateinischen „Modus“ ab und bedeutet soviel wie Art, Weise, Form. Mit Mode meint man nicht nur die Kleidung, sondern auch Make-up, Frisuren und Schmuck, also alles, was das äußere Erscheinungsbild eines Menschen umfasst.

Nichts verändert sich so schnell wie Mode. Und wenn man die Mode verschiedener Jahrzehnte vergleicht, kann man viel Interessantes entdecken. In den fünfziger Jahren erschienen die Jungen Männer in Anzug und Krawatte und sahen oft wie ihre Väter aus. Mädchen trugen Röcke und Bluse oder Kleider. Hosen waren für sie undenkbar. Mitte der Sechziger beginnt eine modische Revolution. Erste Vorbilder waren die Beatles mit ihren so genannten Pilzkopf – Frisuren. Lange Haare bei Jungen waren nicht nur ein Modestil, sondern sie dienen als Protest gegen die Eltern. Auch Mädchen begannen die blauen Hosen zu tragen. Mitte der Siebziger war der Hippie look (das Hippieaussehen) modern. Man trug verschiedene Jeans mit Flickern und Schlag, Batikhemden Schuhe mit Plateausohlen oder einfache Sandalen. In den Achtziger gab es verschiedene Gruppe: z.B. Punks, die mit ihrem Aussehen die Menschen schockieren wollten. In den Neunzigern wollte jeder einzigartig sein und aussehen. Die Klamotten waren bunt. Die Mode der Generation „Techno-“ ist sehr originell. Heute sind verschiedene Moderichtungen im Trend.

Techno-/Rave-Mode ist ein Modestil, dessen Anhänger Techno-, moderne elektronische Tanzmusik mit Schnellem, intensivem Rhythmus, hören. Die Anhänger dieser Moderichtung legen viel Wert auf einen individuellen Stil, dabei kommt es ihnen vor allem darauf an, sich witzig und phantasievoll zu kleiden. Bei ihnen sind eng anliegende Klamotten in knallbunten Farben sehr beliebt. *Hip-Hop/Clubwear-Mode* ist eine Moderichtung, deren Anhänger Hip-Hop hören. Sie wollen sich von denjenigen distanzieren, die teure Markenklamotten kaufen. *Gruft-Look* ist eine Moderichtung, deren Anhänger sich ausschließlich schwarz kleiden. *Secondhand-Look* ist ein Modestil, dessen Anhänger gebrauchte Kleidung bevorzugen. Man trägt alles, was nicht neu ist, und macht dies zu einem eigenen Stil. *Sportswear* ist sportliche Kleidung. Von den neuen Modesportarten kamen bestimmte Elemente in die Alltagsmode der Jugendlichen; Jacken und Hosen in Übergröße werden getragen. *Mainstream* ist vorherrschende Moderichtung. Die Mehrheit der Jugendlichen trägt Allerweltskleidung. Dabei ist es wichtig, welche Marke man trägt.

Welche Kleidung sich ein Jugendlicher kauft oder anzieht, ist nicht nur eine Frage des Geschmacks. Viele zusätzliche Faktoren spielen eine Rolle, wenn es um die Kleiderfrage geht. Wichtig ist natürlich das Alter, denn je älter die Jugendlichen sind, desto ausgeprägter ist ihr Modebewusstsein.

Wie sich die Jugendlichen kleiden, hängt auch damit zusammen, wo sie aufwachsen. Sicherlich kleiden sich Jugendliche in Großstädten anders als diejenigen, die in einer Provinzstadt leben. Jugendliche verhalten sich zur Mode unterschiedlich. Einige wollen der zeitweiligen Mode folgen und nur den „letzten Schrei“ tragen. Die anderen legen keinen Wert auf die Mode und wollen ihren eigenen Stil finden. Die dritten wollen mit ihrem Aussehen die Menschen schockieren.

Ich finde es lächerlich modische Kleidung zu tragen, wenn sie mir nicht gefällt. Ich trage, was ich will, vor allem bequeme Kleidung. Aber gewöhnlich ziehe klassischen und sportlichen Stil vor.

Markenklamotten sind besonders für Jugendliche sehr wichtig Adidas, Bench, Lacoste, Nike, Tommy Hilfiger, Vans - sag mir Deine Marke und ich sag Dir wer Du bist.



Foto: © drubig-photo

Bei Jugendlichen reift während der Pubertät die Persönlichkeit und sie versuchen ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Da die Persönlichkeit in der heutigen Zeit aber immer mehr an Wertgegenständen gemessen wird, hat die Bedeutung von Markenkleidung in den letzten Jahren rapide zugenommen. Sie ist ein Statussymbol und entscheidet darüber wer "in" und wer "out" ist.

1.2 Schönheit und Mode

3. Wie wichtig ist das Aussehen für dich?

Wir haben Jugendliche in Deutschland nach ihrer Meinung gefragt. Lies ihre Aussagen.

Ich mag es, wenn Mädchen modern angezogen sind. Sie sollen Jeans tragen und Stiefel. Ich trage auch am liebsten Jeans, weil ich das praktisch und bequem finde. Wenn ich Kleider oder Schuhe für mich kaufen will, gehe ich meistens mit meiner Schwester. Die gibt mir die besten Ratschläge.

Max, 15

Ein hübsches Gesicht ist nur im ersten Augenblick wichtig, wenn man jemanden kennenlernt. Natürlich beeindruckt da das Äußere. Aber wenn man eine Person besser kennt, merkt man genau, was echt an ihr ist und was nicht.

Caroline, 16

Ich mag die Mädchen nicht, die wie Fotomodelle aussehen wollen. Sie sind zu stark geschminkt und glauben, dass sie sich immer nach den neuesten Modetrends richten müssen, wenn es um Klamotten geht. Solche Mädchen haben doch überhaupt keine Persönlichkeit.

Mario, 14

Ich möchte mit der Mode gehen. Das machen doch alle, auch wenn sie`s nicht zugeben. Wenn ich in die Disko gehe, achte ich ganz besonders auf meinen Aussehen und ziehe dann auch mal was ganz Ausgefallenes an. Da habe ich dann auch schon ganz tolle Typen kennengelernt.

Lisa, 14

Mir gefallen Mädchen mit langen, dunklen Haaren. Eine Frau muss auch eine gute Figur haben. Ich selbst achte auch sehr auf meine Figur. Deshalb gehe ich regelmäßig ins Fitnessstudio und mache Bodybuilding. Nicht, dass ich riesige Muskelpakete haben will. Man muss einfach sportlich aussehen, finde ich.

Alex, 16

Ich habe einen Freund, der sehr gut aussieht. Er hat blonde Haare, die er meistens zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hat und er spielt in der Basketballmannschaft unserer Schule. Am besten gefällt mir aber, dass er hilfsbereit und sehr ehrlich ist. Und er ist immer gut drauf.

Claire, 15

Mein Vorbild ist Brad Pitt. Er sieht super aus! So möchte ich auch gern aussehen! Mir gefällt auch die Art, wie er sich bewegt und wie er spricht. Das finde ich genauso wichtig wie gutes Aussehen.

Daniel, 14

Für mich zählt vor allem die Ausstrahlung bei einem Menschen. Wahre Schönheit kommt von innen. Am wichtigsten sind für mich die Augen. Da kannst du sofort sagen, ob dich dieser Mensch fasziniert oder nicht.

Vicky, 16

Wer sagt das? Notiere die Namen

1. ? mag keine Mädchen, die immer die modernste Kleidung tragen möchten.
2. ? findet einen guten Charakter wichtig, z.B. Dinge wie Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft.
3. ? glaubt, dass echte Schönheit nichts mit dem Aussehen zu tun hat.
4. Für ? gehört zu einem guten Aussehen auch gutes Auftreten.
5. ? mag bei Mädchen moderne Kleidung.
6. ? meint, dass sie interessante Leute kennenlernt, wenn sie sich modisch kleidet.
7. ? findet, dass gutes Aussehen nur am Anfang beim Kennenlernen nützlich ist
8. ? findet sportliches Aussehen und eine gute Figur wichtig.

4. Beschreibe dein Schönheitsideal.

5. Psycho-Test «Schönheits-Stress»

I. Macht den Test in Partnerarbeit und wertet ihn aus.

1. Du würdest noch nicht einmal zum Einkaufen ungekämmt aus dem Haus gehen.

a) stimmt

b) stimmt nicht

2. An Tagen, an denen du nicht so gut aussiehst wie sonst, sinkt dein Selbstwertgefühl fast auf den Nullpunkt.

a) stimmt

b) stimmt nicht

3. Du vergleichst dich ständig mit anderen Gleichaltrigen und fragst, wer besser aussieht als du.

a) stimmt

b) stimmt nicht

4. Wenn du das Geld hättest, würdest du sofort wegen irgendeinem Schönheitsproblem zu einem plastischen Chirurgen gehen.

a) stimmt

b) stimmt nicht

5. Du kontrollierst täglich dein Gewicht.

a) stimmt

b) stimmt nicht

6. Je schöner ein Mensch ist, desto mehr wird er geliebt.

a) stimmt

b) stimmt nicht

7. Jugendliche, die nicht sehr auf ihr Aussehen achten, findest du irgendwie unsympatisch.

a) stimmt

b) stimmt nicht

8. Dir ist es schon passiert, dass du nicht zu einer Verabredung gegangen bist, weil du dich nicht schön genug gefühlt hast.

a) stimmt

b) stimmt nicht

9. Wenn du drei Wünsche frei hättest, dann würdest du dir an erster Stelle Schönheit wünschen.

a) stimmt

b) stimmt nicht

10. Dein Traumberuf wäre Model bzw. Dressman.

a) stimmt

b) stimmt nicht

11. Wenn du attraktiver wärst, hättest du sicher weniger Liebeskummer.

a) stimmt

b) stimmt nicht

12. Die meisten Fotos von dir würdest du am liebsten gleich verbrennen.

a) stimmt

b) stimmt nicht

Auswertung:

Für jedes «stimmt» bekommst du 10 Punkte. Für jedes «stimmt nicht» bekommst du 0 Punkte:

120-100 Punkte:

Wenn in deinem Leben etwas nicht klappt, meinst du immer gleich, dass dein Aussehen daran schuld ist. So stehst du ständig unter dem Stress, dass du vielleicht nicht schön genug bist. Deshalb denkst du nie darüber nach, welche Fehler du wirklich machst. Vorschlag: Kümmere dich ruhig

um dein gutes Aussehen, mach dich schön, aber dann solltest du es vergessen. Denn der Stress macht dich verkrampft. Andere fühlen das und distanzieren sich von dir- und zwar wegen deinem Verhalten, nicht wegen deinem Aussehen!

90-60 Punkte:

Für dein Selbstbewusstsein ist es sicher wichtig, dass du mit deinem Aussehen zufrieden bist. Aber zum Glück beeinflusst nicht nur deine Attraktivität deine Stimmung. Das kann aber passieren, wenn du verliebt bist und für deinen Freund oder deine Freundin besonders schön sein willst. Dann bekommst du leicht unter Konkurrenzdruck zu anderen. Du solltest dir klarmachen, dass es immer jemanden geben wird, der schöner ist als du, aber nicht unbedingt sympatischer!

Bis 50 Punkte:

Klar, auch du möchtest schön sein. Und Schönheits-Stress hattest du auch schon. Aber du lässt dich nicht verrückt machen und verlierst deinen Humor nicht. Von einem Pickel oder drei Kilo zu viel auf der Waage lässt du dir deine Laune nicht so schnell kaputt machen. Man sieht dir an, dass du dich meistens mit dir selbst wohlfühlst, und das macht dich attraktiver als eine perfekte Figur oder das schönste Gesicht der Welt.

Gibt es in Ihrem Land auch solche Tests in den Zeitschriften? Wie finden Sie sie? Diskutieren Sie darüber in der Gruppe.

6. Beachten Sie beim Sprechen Wortakzente:

Das Kleid, -es, -er	Der Modedesigner, -s,-	Der Laufsteg, -s,-e
Die Kollektion, -,en	Der Entwurf, -(e)s,-e	Die Frisur, -, -en
Der Markenname, -ns,-n	Die Modeströmung, -,en	Der Modesalon, -s,-s
Der Stil, -s,-e	Die Modenschau, -,en	Der stoff, -(e)s, -e
Die Stilrichtung, -, -en	Das Model, -s,-s	Das Accessoire, -s,-s
Der Mantel, -s,-	Die Bluse, -, -n	Der Pullover, -s,-s
Mäntel		Die Hose, -, -n

7. Wählen Sie aus der Tabelle die Benennungen der Kleidungsstücke aus, die Sie gern tragen und die Sie nicht mögen.

Der Stiefel	der Pullover	die Jacke	das T-Shirt	der Minirock	die Shorts
Die Hose	die Pelzmütze	die Weste	die Jeans	der Schnürstiefel	
die Bluse	die Pumps	der Anzug	der Mantel	die Sandalen	die Strumpfhose
	die Stöckelschuhe				

8. Besprechen Sie Ihr Verhalten zur Mode zu zweit, dann in der Gruppe: Orientieren Sie sich nach der Mode? Warum(nicht? Kann die Kleidung, die Frisur einen Menschen ändern? Wie? Ist es für Sie wichtig, wie Ihre Eltern, Freunde, Bekannten gekleidet sind?

9. Wörter bilden:

- a. Der Mensch, der Kleider ändert und näht, heißt...
- b. Der Mensch, der Modeentwürfe und Trends bestimmt, ist...
- c. Das Mädchen, das Mode auf dem Laufsteg vorführt, heißt...
- d. Die Menschen, die Kleider anprobieren und sie kaufen, heißen...
- e. Das Kleid, das man zu festlichen Anlässen trägt, heißt...
- f. Die Fachleute, die Artikel und Rezensionen schreiben, heißen...
- g. Die Kleidung, die man beim Regen trägt, heißt...
- h. Ein schmaler, erhöhter Weg aus Brettern, auf dem Modelle auf und ab gehen, um neue Kleidung vorzuführen, heißt..
- i. Die Veranstaltung, bei der die neuesten Moden vorgeführt werden, heißt...
- j. Modisches Zubehör zur Kleidung wie Gürtel, Handschuhe, Schmuck heißt...

10. Ordnen Sie die in der Tabelle unten gesammelten Wörter den Oberbegriffen zu:

Kleidung	Accessoire	Stoff

Leder	Stirnband	Rock	Halskette	Jeans	Hosenanzug	Silber
Tasche	Wolle	Ohrgehänge	Samt	Pumps	Hemd	Gürtel
Gold	Eisen	Seide	Kleid	Anzug	Lein	Ring
Schmuck	Wildleder					Handschuhe

11. Stellen Sie Gegensatzpaare zusammen:

- | | |
|---------|---------|
| Billig- | dunkel- |
| Eng- | weich- |
| Dünn- | reich- |
| Lang- | neu |

12. Lesen Sie die Aussagen der Vertreter verschiedener Länder dazu. Schreiben Sie unbekannte Wörter heraus und klären Sie ihre Bedeutungen gemeinsam in der Gruppe.

Archanna Sagannathan, Indien:

Für mich ist Mode eine individuelle Sache. Jeder entscheidet selbst, was für ihn modisch ist. Mir ist Bequemlichkeit wichtig. Zu festlichen Anlässen trage ich gern die traditionelle indische Kleidung, weil sie typisch für traditionelle indische Frauen und ein Zeichen des Kulturellen Reichtums des Landes ist.

Hainalka Buda, Jugoslawien:

In meinem Beruf als Journalistin trage ich vor der Kamera schicke, elegante Kleidung, aber im Alltag bevorzuge ich bequeme, sportliche Kleidung. Ich kombiniere gern Strick mit Jeans und mir gefällt der neue Modetrend, bei dem man zum Beispiel gestreifte Pullis mit Trompetenärmeln anzieht. Für mich ist alles modisch, was mir gut steht, und in dem ich mich wohl fühle. Für festliche Anlässe bevorzuge ich schwarz, im Freundeskreis erscheine ich gern im Gypsy- Lock.

May Lee, Taiwan/Deutschland:

Als ich in Taiwan lebte, versuchte ich mich von allen Traditionen zu lösen. Das betraf geistige als auch äußerliche Werte. Deshalb trug ich damals hauptsächlich westliche Kleidung, um mich von den asiatischen Traditionen abzuheben. Als ich nach Deutschland kam, war es umgekehrt. Ich versuchte durch ein asiatisches Outfit eine Brücke zwischen Ost und West zu schlagen. Ich sah mich als eine „Kulturbotschafterin“ Chinas. Nachdem ich zehn Jahre lang hier gelebt habe, hat sich mein Modegeschmack wieder geändert. Heute bin ich auch stark von der westlichen Mode inspiriert. Das Resultat ist nun eine Mischung aus Ost und West. Ich fühle mich sehr frei und folge meinen eigenen Modeinspirationen, einer Kombination aus beiden Kulturkreisen.

Tamara Gyapong, Ghana:

Mode macht das Leben bunter. Ich lege viel Wert auf traditionelle Kleidung, weil sie Persönlichkeit und Gestalt des Menschen zum Ausdruck bringt. Mir ist egal, was „man“ anzieht. Wichtig ist, dass man sich nicht zu offenherzig zeigt und sich wohl fühlt. Was ich trage, steht im Zusammenhang mit meiner Stimmung.

Junko Tanaka, Japan:

Wichtig ist doch, dass die Mode zu unserem aktuellen Lebensstil passt. Heutzutage tragen die meisten Japaner im Alltag moderne Kleidung, die dem europäischen Stil entspricht. Die ist viel tragbarer, praktischer und leichter als traditionelle japanische Kleidung. Traditionelle Kleidung wird jetzt nur noch als Festkleidung zu besonderen Anlässen getragen. Sie liegt nicht mehr im Trend. Aber sie ist weiterhin wichtig, weil sie zum Ausdruck japanischer Ästhetik ist.

Wer meint was:

Archanna Sagannathan, Indien	May Taiwan/Deutschland	Lee, Gyapong, Ghana	Tamara Buda, Jugoslawien	Hainalka Tanaka, Japan

- a. Traditionelle Kleidung wird jetzt nur noch als Festkleidung zu besonderen Anlässen getragen.
- b. Ich fühle mich sehr frei und folge meinen eigenen Modeinspirationen, einer Kombination aus beiden Kulturkreisen.
- c. Ich lege viel Wert auf traditionelle Kleidung, weil sie Persönlichkeit und Gestalt des Menschen zum Ausdruck bringt.
- d. Für mich ist Mode eine individuelle Sache.
- e. ... aber im Alltag bevorzuge ich bequeme, sportliche Kleidung.

Wählen Sie eine Aussage, die Ihnen gefallen hat und nehmen Sie Stellung dazu, berichten Sie darüber in der Gruppe.

13. Lexisch-grammatischer Test:

1. Das Kleid hatte ... Schnitt und saß ihr gut.
 - a.modernes
 - b.moderner
 - c. modernen
 - d.moderne
2. Oft haben die Frauen mit den ... Pech, denn sie bekommen Laufmaschen.
 - a. Strümpfe
 - b.Strümpfen
 - c. Strümpf
 - d. Strümpfs
3. Die Farbe des Anzugs passt dir nicht. Vielleicht würdest du eine ... Farbe wählen.
 - a. beste
 - b.besseren
 - c.besser
 - d. bessere
4. Auf der Stange hängen teure Probiere doch einen an.
 - a. Mäntel
 - b. Manteln
 - c. Mantel
 - d. Mantels
5. Möchtest du eine ... Stöckelschuhe haben.
 - a. schwarzen

- b. schwarz
 - c. schwarze
 - d. schwarzes
6. Die ... aus Baumwolle sind bei den Kunden immer beliebt.
- a. Hemde
 - b. Hemden
 - c. Hemder
 - d. Hemdes
7. Im Büro tragen die Frauen häufig
- a. Shorts
 - b. fleckige Jeans
 - c. Kostüme
 - d. T-Shirts
8. In diesem Shop sind die Sachen zu Gehen wir in einen anderen.
- a. teurer
 - b. teuer
 - c. teuerste
 - d. teure
9. Ich würde die Schuhe mit ... Absätzen kaufen. Sie sehen ganz elegant aus.
- a. hohem
 - b. hohen
 - c. hohen
 - d. hoch
10. Die Hüte müssen ... Gesicht stehen und zu der übrigen Kleidung passen.
- a. auf
 - b. in
 - c. zu
 - d. an
11. Es gibt viele ... , in deinen Gürtel, Kragen, Tücher in großer Auswahl verkauft werden.
- a. Geschäften
 - b. Geschäfte
 - c. Geschäfte
 - d. Geschäfts
12. Die Brille lässt keinen Menschen ... erscheinen, aber man braucht sie sehr.
- a. schön
 - b. schönes
 - c. schöner
 - d. schönsten
13. Dieser schwarzer Minirock kleidet ... gut. Nimm doch ihn!
- a. dir

- b. deiner
 - c. dich
 - d. du
14. Warum machst du die Haare nicht zurecht und läufst mit ... Frisur herum?
- a. zersauste
 - b. zersauster
 - c. zersausten
 - d. zersaustenen
15. Die Volkstrachten werden oft besonderen ... getragen.
- a. Anlass.
 - b. Anlässe
 - c. Anlässe
 - d. Anlässen
16. Viele Kunden legen den größten Wert ... bestmögliche Qualität.
- a. über
 - b. an
 - c. auf
 - d. nach
17. Auf den Laufstegen von Paris kann man immer die Kollektionen der ... Modeschöpfer sehen.
- a. berühmt
 - b. berühmter
 - c. berühmteste
 - d. berühmtesten
18. Es ist sehr praktisch, wenn sich ..., Jacken, Hosen in etlichen Variationen kombinieren.
- a. Rocke
 - b. Röcke
 - c. Rocken
 - d. Röcken
19. Die deutschen Jugendlichen haben heute ... Geld. Aber nicht jeder kann sich alles leisten, was er will.
- a. mehrer
 - b. vieler mehr
 - c. mehr
 - d. am meisten
20. Welches Kleid findest du toll? – Dieses ... Kleid in Grau.
- a. schickes
 - b. schicker
 - c. schicken
 - d. schicke

14. Textarbeit

Der Siegeszug einer Hose

Die Goldgräber waren die ersten Käufer der robusten Hosen

Der Ursprung der Jeans liegt in Deutschland. Genauer gesagt in fränkischen Buttenheim. Dort wurde nämlich 1829 Levi Strauss, später bekannt als „Levi“ Strauss, geboren. Er war 18 Jahre alt, als sein Vater an Schwindsucht starb und seine Mutter mit ihm und seinen beiden Schwestern die fränkische Heimat gegen New York eintauschte. Dort arbeitete er zunächst im Tuchhandel seiner zwei Brüder, lernte Englisch und nannte sich fortan Levi.

Der Goldrausch in Kalifornien zog auch bald den jungen Levi in seinen Bann: 1843 folgte er dem Ruf des glänzenden Metalls gen Westen. Bepackt mit Stoffballen, Wagenplanen, Zeltplanen und Leinwandballen aus dem New Yorker Laden machte er sich auf den Weg nach San Francisco. Schon bald erkannte er, dass die Minenarbeiter etwas ganz Besonderes benötigten: eine strapazierfähige, robuste und unverwüstliche Hose. Was schien für eine solche Hose besser geeignet zu sein, als robuste Zeltplanen, dachte sich der Jungunternehmer und beauftragte einen Schneider mit der Herstellung einer solchen Hose.

Der Legende nach soll der erste Kunde so begeistert von der neuen Hose gewesen sein, dass er die ganze Nacht damit durch die Stadt zog. Dabei berichtete er jedem von den wunderbaren Hosen des Levi Strauss. Der nannte seine Erfindung „waist oveall“ und von dem Aussehen unsere heutigen Jeans waren sie noch um einiges entfernt. Sie waren braun, wie die Zeltplanen, aus denen sie hergestellt wurden. Gehalten wurden sie durch Hosenträger. Die Goldgräber rissen Strauss die Hosen aus der Hand, und schon bald eröffnete er in San Francisco den ersten „Jeans-Shop“

Als Schwachpunkte dieser Hosen sollten sich jedoch bald die Nähte herausstellen. Der Schneider Jakob Davis brachte Levi auf die Idee, die Nähte mit Nieten zu verstärken. Strauss folgte diesem Rat und meldete sogar ein Patent für solche Hosen an. Das geschah im Jahre 1873, und dieses Jahr gilt seitdem als Geburtsjahr Jeans. Bald stieg Levi von der braunen Zeltplane auf Denim um, ein durch ein neues in Frankreich erfundenes Webverfahren hergestellter und ebenfalls sehr robuster Stoff, dem „Serge de Nimes“.

Dieses feste Baumwollgewebe ließ Levi mit Indigoblau einfärben. Das machte die Hosen unverwechselbar. Seit 1886 wird als Markenzeichen noch ein Lederetikett mit zwei Pferden aufgenäht. Die Tiere versuchen, eine Hose zwischen sich zu zerreißen – ein Symbol für die Unzerstörbarkeit des Kleidungsstücks. Die Jeans bekamen die Produktionsnummer 501.

Den Siegeszug seiner Hose als Kultobjekt der Jugendkultur erlebte der Erfinder der Jeans nicht mehr mit. 1902 starb Strauss im Alter von 72 Jahren – da war die Jeans eine reine Arbeitshose.

Der Tagesspiegel, 5.05. 2002

Der Goldgräber – Person, die in Goldminen nach Gold sucht

Frank – Region in Bayern

Die Schwindsucht – Tuberkulose

Der Tuchhandel – Stoffhandel

Fortan - von da an

jmdn. in seinen Bann ziehen – j-n faszinieren

bepackt – beladen

der Stoffballen - größere aufgerollte Stoffmenge

die Wagenplane, n – Stoffdach für Pferdewagen

strapazierfähig – so, dass etw. sehr belastbar ist

unverwüstlich – nicht zu zerstören

der Schneider - Person, die Kleider näht

die Naht – Stelle, an der zwei Stoffteile zusammengenäht sind

die Niete, n – Metallteil, das zur Befestigung dient

ein Patent anmelden – sich offiziell als Erfinder einer Sache registrieren

lassen.

Erfüllen Sie jetzt die Aufgaben. Ist das „richtig“ oder „falsch“?

	R	F
1. Lob Strauss ist in New York geboren.		
2. Als er 18 Jahre alt war, arbeitete er im Tuchhandel.		
3. Er fuhr im Jahre 1843 nach Kalifornien Stoffe verkaufen.		
4. L. Strauss beschloss dann nach Gold zu suchen.		
5. Er bestimmte das Angebot der Arbeiter und begann Hosen aus robusten Zeltplanen herzustellen.		
6. Diese Hosen waren den heutigen Jeans sehr ähnlich.		
7. Die Hosen waren bei den Stadtbewohnern sehr beliebt.		
8. Strauss war gezwungen die Nähte mit Nieten zu verstärken, weil sie schwach waren.		
9. Die ersten Hosen hat Strauss mit Blau eingefärbt.		
10. Später begann er Hosen aus einem in Frankreich erfundenen Stoff zu nähen.		
11. Seit 1886 dient ein Lederetikett mit zwei Pferden als Markenzeichen der Levi-Jeans.		

Das ist Logotyp dieser Firma.



LEKTION 2 SOZIAL-KULTURELLE SPHÄRE

2 Kultur und Kunst im Leben des Menschen

2.1 Theater



Einstieg

Was sehen Sie auf den Bildern? Woran erkennt man das?

Sind Sie ein Theaterfreund?

Wann haben Sie das letzte Mal ein Theater besucht?

Was haben Sie gesehen?

Welche Arten von Theater unterscheidet man?

1. AKROSTYCHON

Schreiben Sie dazu passende Wörter.

T	RIUMPH
H	
E	
A	
T	
E	
R	

2.2 Geschichte der Entwicklung des Theaters

2. Textarbeit

Theater (vom Griechischen „Schauplatz“) umfasst alle Arten der Bildkunst: Drama, Oper, Operette, Ballett, Musical sowie das Gebäude, in dem sie durchgeführt werden. Die Ursprünge des Theaters liegen vermutlich in allen Kulturkreisen im religiösen Kult. Feiern zu Ehren von Göttern ließen das Verlangen entstehen, die überlieferten Mythen auch plastisch darzustellen. Eines der ältesten Beispiele dafür ist die pantomimische Darstellung des Osiris-Mythos im alten Ägypten.

Neben dieser kultischen Wurzel kann man eine zweite Wurzel im Auftauchen von Gauklern und Taschenspielern annehmen, die auf dem menschlichen Trieb zu Nachahmung und Karikierung beruhen. Diese Wurzel aus dem einfachen Volksleben lässt sich zeitlich allerdings nicht festlegen.

Die Durchdringung dieser beiden Elemente hat dazu geführt, dass sich das Theater als selbstständige Kunstform vom religiösen Kult gelöst hat. Vom Theater der griechischen Antike gingen die entscheidenden Impulse für das europäische Theater aus. Begonnen hat es mit Chorliedern bei Festen zu Ehren des Weingottes Dionysos. Bald wurden diese mit Rundtänzen erweitert, ein solistischer Sänger trat in Erscheinung, der dann auch als Schauspieler tätig wurde. Im Mittelalter wurde das Theater von fahrenden Ensembles auf öffentlichen Plätzen aufgeführt. Außerdem entwickelte sich die Simultan-Raum-Bühne, bei der Szenen an verschiedenen Orten aufgeführt wurden.

In der Aufklärung entstanden erste professionelle Theater – national gefärbte Theaterformen, wie z.B. das Volkstheater Italiens (Commedia dell’arte). Nach dieser Epoche wurde das Theater literarisch und hatte die heute weitgehend gebräuchliche Einortsbühne. Es entstehen in Stadtzentren Theatergebäude. In gewisser Zeit erhöhte sich das Niveau des Theaters, es wurde immer mehr geordnet. Sein Ziel war nicht nur Unterhaltung, sondern auch geistliche Entwicklung des Menschen.

Wer ist in einem Theater betätigt? An einer Aufführung arbeiten viele Leute: Regisseur (er leitet die Schauspieler an, bestimmt die vom Bühnenbildner geschaffene Kulisse, sucht Kostüme aus), ihm steht als wissenschaftlicher Berater der Dramaturg zur Seite (bearbeitet den Dramentext, unterstützt Bühnenbildner sowie Kostümbildner). Ab der Premiere sorgt der Inspizient für einen ununterbrochenen Ablauf, während der Souffleur Schauspielern über Textschwächen hinweghilft.

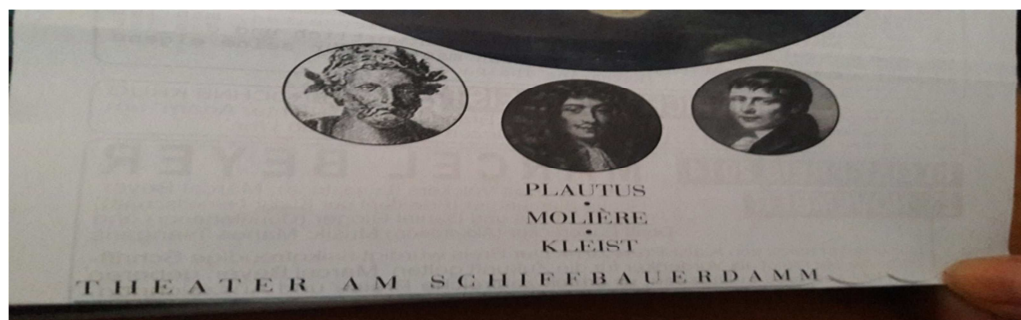
(<http://www.sweet-infernal-noise.de/theater.php>)

1. Aus welcher Sprache kommt das Wort *Theater* und welche Bedeutungen umfasst es?
2. Nennen Sie die älteste Darstellungsform des Theaters.
3. Was können Sie über die ersten europäischen Theater sagen?
4. Wie sah das mittelalterliche Theater aus?
5. Seit wann gibt es erste professionelle Theater?
6. Wer ist in einem Theater betätigt?

Sprechen Sie zum Thema „Die Geschichte der Entwicklung des Theaters“.

„Das Theater beginnt mit der Garderobe.“ Wessen Worte sind das und wie verstehen Sie sie?

- 3. Schauen Sie den Spielplan an und wählen Sie die Veranstaltungen, die Sie gern besuchen möchten. Argumentieren Sie Ihre Wahl. (Genre, Regie, Autor(en), Schauspieler).**



NOVEMBER		
Gastspiel Theater in der Josefstadt, Wien Heiner Müller "QUARTETT" Mit Trissenaar, Lohner Leitung: Neuenfels, von der Thannen	1 Samstag	HELENE, MAX & CO. Eine Wilhelm-Busch-Revue Leitung: Ferbers, Naujoks, Doehlemann, Fonfara
"DIE DREIGROSCHENOPER" von Bertolt Brecht/Kurt Weill Leitung: Wilson, Reynaud, Rommen, von Arx, Brandenburg, Rager	2 Sonntag	GERT VOSS AUF DER BÜHNE Erinnerungen und Buchpremiere In Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste Mit Ursula Voss, Hermann Beil, Claus Peymann, Peter Raue, Harald Schmidt, Wolfgang Trautwein
"DIE DREIGROSCHENOPER" von Bertolt Brecht/Kurt Weill Leitung: Wilson, Reynaud, Rommen, von Arx, Brandenburg, Rager	3 Montag	GERT VOSS FILMNACHT III 18.45 Uhr - Einführung im Gartenhaus FLÜCHTLINGS- GESPRÄCHE Mit Roman Kaminski und Manfred Karge
Eine Vorstellung wegen der Vorbereitung der Premiere von AMPHITRYON	4 Dienstag	HERMES-DIE RÜCKKEHR DES GÖTTERBOTEN Ein improvisiertes Popkonzert mit Jens Thomas Stimme, Instrumente, Komposition: Jens Thomas Bühneninstallation: KATO
Georg Büchner WOYZECK Leitung: Haußmann, Brinkmann	5 Mittwoch	WOYZECK mit: Bill, Griebel, Hoesch, Dwinger, Jacoby, Lindenblatt, Lütke, Lu Miklusz, Mosbach, Schaub, Schmidt, S und 30 Soldaten
Einführung im Foyer Bertolt Brecht DIE KLEIN- BÜRGERHOCHZEIT Leitung: Tiedemann, Pluss, Lehr	6 Donnerstag	GERT VOSS FILMNACHT IV Peter Turrini C'EST LA VIE Premiere EIN LEBENS-LAUF Mit Hermann Beil und Peter Miklusz
Einführung im Foyer Georg Büchner WOYZECK Leitung: Haußmann, Brinkmann	7 Freitag	GERT VOSS FILMNACHT V
"um euch die Freiheit, sonst kommt sie nie!" Wolf Biermann & Zentralquartett FESTKONZERT AM VORABEND DES JAHRESTAGES DES MAUERFALLS	8 Samstag	GERT VOSS FILMNACHT VI VERGESSENE UND VERBOTENE THEATERSTÜCKE DER DDR DDR-Dramatik 13: MAUERSTÜCKE SIEBEN SAHREN UM DEN MAUERFALL von Manfred Karge
Einführung im Foyer Ödön von Horváth DON JUAN KOMMT AUS DEM KRIEG Leitung: Bondy, Herrmann, Bickel	9 Sonntag	GERT VOSS FILMNACHT VII Zum Gedenken an die Reichsprogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 George Tabori MEIN KAMPF Leitung: Beil, Herrmann, Rieck
Max Frisch BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER Leitung: Crombholz, Amos, Nowacki	10 Montag	Mit: Blendl, Burckhardt, Jarmers; K Lippa, Lutz, Mosbach, Rothmann, S Schmidt, Stöck, Tittel, Wittmann
"DAS BLAU SOFA" Buchpremiere • Gespräch • Lesung PIERRE LEMAITRE "WIR SEHEN UNS DORT OBEN" Moderation: Barbara Wollner	11 Dienstag	Bertolt Brecht FURCHT UND ELENDE DES DRITTEN REICHES Leitung: Karge, Naujoks Anschließend Publikumsgespräch mit dem Autor Manfred Karge

Sprechen Sie mit Ihrer Freundin bzw. Ihrem Freund über Ihre Interessen.

Anregungen für ein Gespräch

Ab und zu mit Freunden ausgehen

Theater besuchen

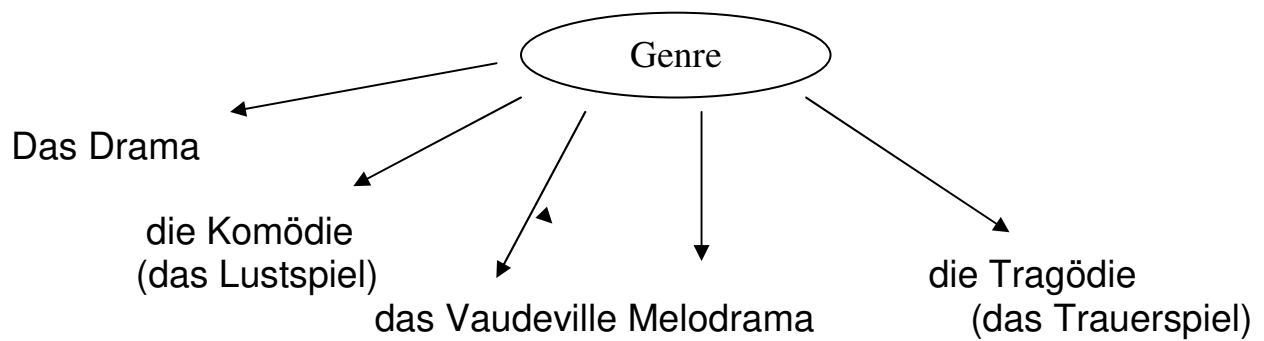
Mein(e) Lieblingsschauspieler (in)

Ein Stück von ...sehen

4. Silbenrätsel → Wortschatz

Welche der folgenden Eigenschaften haben Schauspieler?

Ta- ga – Char – sie – Begeis – Aus – te - Strah –
 lung – lent – Be – me – rung – bung – ta – Phan -



5. Aphorismen zum Thema „Theater“

Ich liebe es, das Theater zu spielen. Es ist so viel realistischer als das Leben.

Das Stück war ein großer Erfolg. Nur das Publikum ist durchgefallen.

Oscar Wilde, irischer Lyriker, Dramatiker, Bühnenautor

Das Drama (auf der Bühne) ist erschöpfender als der Roman, weil wir alles sehen, wovon wir sonst nur lesen.

Frank Kafka, deutschsprachiger Schriftsteller

In einer kleinen Rolle muss man größer sein, um gesehen zu werden.

August Strindberg, schwedischer Schriftsteller und Künstler

(http://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Theater)

Lesen Sie die Aphorismen der bekannten Menschen und interpretieren Sie deren Inhalt.

Wir gehen heute ins Theater



6. Das Berliner Ensemble

In der deutschen Theatergeschichte hat das Berliner Ensemble eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Und es stellt eine der bekanntesten Bühnen der deutschen Hauptstadt dar. Das Berliner Ensemble wurde berühmt durch Aufführungen der Werke seines Gründers Bertolt Brecht.

Das Brechtsche Theater wurde von dem berühmten deutschen Schriftsteller Bertolt Brecht geschaffen. Nach der Rückkehr aus dem amerikanischen Exil gründete Bertolt Brecht mit seiner Frau Helene Weigel 1949 das Berliner Ensemble. Der Name Berliner Ensemble bezeichnete zunächst das Ensemble aus Schauspielern und Mitarbeitern. Bald bekam das Theater Sympathien und Anerkennung des Publikums.

Die Gründung des Berliner Ensembles und Brechts Vision der gesellschaftsverändernden Kraft von Theater markierte zugleich den Beginn des DDR-Theaters der Nachkriegszeit. Das Berliner Ensemble spielte zunächst im Deutschen Theater, bevor 1954 das Theater am Schiffbauerdamm an der Friedrichstraße seine feste Spielstätte wurde. Das „Theater am Schiffbauerdamm“ wuchs zu einer der wichtigsten Experimentalbühnen Europas heran. Hier kamen Brechts Stücke zur Aufführung, die den Kern seines Spielplans bildeten.

Am 31.08. 1928 wird „Die Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht uraufgeführt. Nach dem Tod Brechts übernimmt Helene Weigel die Leitung des Berliner Ensembles. In der turbulenten Geschichte des Theaters lenken nach 1971 u.a. Ruth Berghaus, Manfred Wekwerth, Heiner Müller, Peter Zadek, Peter Palitzsch, Fritz Marquardt und Martin Wuttke die Geschicke des Hauses.

Seit September 1999 ist Claus Peymann Intendant des Berliner Ensembles. Der Spielplan ist der deutschen Aufklärung verpflichtet und versteht sich als politisches Theater. Das Repertoire reicht von den deutschen Klassikern bis zu Inszenierungen von Theaterstücken der klassischen Moderne. Ein weiterer Schwerpunkt im Spielplan ist die dramatische Welt William Shakespeares. Neben den Inszenierungen auf der Hauptbühne mit 738 Plätzen gibt es Produktionen, Lesungen und Liederabende auf den drei kleineren Spielstätten des Berliner Ensembles variierend zwischen 60 und 199 Plätzen.

(http://www.spiegel.de/thema/berliner_ensemble/)

Richtig oder falsch?

1. Das Berliner Ensemble ist der Name eines Theaters in Berlin.
2. In der Theatergeschichte Deutschland nimmt es einen besonderen Platz ein.
3. Das Theater verdankt seiner Gründung den amerikanischen Schriftsteller.
4. Hier werden heute sowohl klassische als auch moderne Stücke aufgeführt.
5. Neben den Theaterstücken werden im Theater Produktionen, Lesungen und Liederabende veranstaltet.

Suchen Sie weitere Informationen über das Berliner Ensemble und seinen Gründer, bzw. seine Werke und berichten in der Gruppe.

7. B.Brecht: Der hilflose Knabe

Herr K. sprach über die Unart, erlittenes Unrecht stillschweigend in sich hineinzufressen, und erzählte folgende Geschichte: „Einen vor sich hin weinenden Jungen fragte ein Vorübergehender nach dem Grund seines Kummers. „Ich hatte zwei Grosche für das Kino beisammen“, sagte der Knabe, „da kam ein Junge und riss mir einen aus der Hand“, und er zeigte auf einen Jungen, der in einiger Entfernung zu sehen war. „Hast du denn nicht um Hilfe geschrien?“ fragte der Mann. „Doch“, sagte der Junge und schluchzte ein wenig stärker. „Hat dich niemand gehört?“ fragte der Mann weiter, ihn liebevoll streichend. ...

Wie würde diese Geschichte weiter entwickeln? Sammeln Sie Ihre Vermutungen in der Gruppe.

Charakterisieren Sie den Jungen und den Mann.

Wie würden Sie in solch einer Situation handeln?

„Nein“, schluchzte der Junge. „Kannst du denn nicht lauter schreien?“
Fragte der Mann. „Nein“, sagte der Junge und blickte ihn mit neuer Hoffnung an. Denn der Mann lächelte. „Dann gib auch den her“, sagte er, nahm ihm den letzten Groschen aus der Hand und ging unbekümmert weiter.“

(Lesehefte. 55 gewöhnliche und ungewöhnliche, auf jeden Fall aber kurze und Kürzestgeschichten. Ernst Klett Verlag. Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig. 2012)

Sind Ihre Vermutungen zusammengefallen?

Charakterisieren Sie den vorübergehenden Mann.

Spielen Sie in Rollen: der hilflose Junge, der vorübergehende Mann.

8. Empfindungswörter

Wählen Sie eins von unten angegebenen Empfindungswörtern und erklären Sie seine Bedeutung am Beispiel des Themas „Theaterbesuch“:

Aha, hurra, pfui, ach, nanu, oho, hm, nein, ja-ja.

Welches Empfindungswort spricht Sie persönlich an?

9. Filme & Bühne

Kennen Sie diese Persönlichkeiten?

Lesen Sie kurze Informationen über sie und ergänzen Sie die Informationen mit interessanten Tatsachen aus ihrem Leben und Schaffen.



Marlene Dietrich, deutsch-US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin, wurde am 27. Dezember 1901 in Schöneberg (heute Berlin) geboren. Sie absolvierte ihre Ausbildung als Schauspielerin bei dem berühmten Theaterregisseur Max Reinhardt in Berlin. 1930 gab der Regisseur Josef von Steinberg ihr die weibliche Hauptrolle in der

Heinrich-Mann-Verfilmung *Der blaue Engel*.



Claudia Urbschat-Mingues ist eine deutsche Schauspielerin und Synchronsprecherin, die vor allem die durch die deutsche Stimme von Angelina Jolie bekannt ist. Sie kommt 1970 zur Zeit des in West und Ost geteilten Deutschland zur Welt.

<http://geboren.am/person/claudia-urbschat-mingues>



Ingmar Bergmann wurde am 14. Juli 1918 in Uppsala in Schweden geboren. Er war ein einflussreicher Drehbuchautor, Film- und Theaterregisseur („Das Schweigen“ 1963, „Die Szenen einer Ehe“ 1973, „Fanny und Alexander“ 1982).

10. Theater-Wortschatz

Füllen Sie den Rater. Gebrauchen Sie die angegebenen Wörter und Wendungen

Die Aufführung; eine Karte reservieren, (vor)bestellen; der Applaus;
Applaus spenden; die Theaterkarte; die Schauspielkunst; der
Zuschauerraum; uraufführen

Wort/Begriff	Synonym	Wortfamilie, Wortgebrauch
das Theaterstück		Theater spielen
der Schauspieler	Der Darsteller	
die Uraufführung	die Premiere	
Beifall		
die Eintrittskarte		1. Was kostet der Eintritt/ die Karte? 2.
Der Zuschauer	das Publikum	

2.3 Kasachisches Theater und Ballett

11. Textarbeit

Theater und Choreographie entwickelten sich in Kasachstan im Rahmen staatlicher Einrichtungen. Die kasachische Theaterkunst wird heute in den republikanischen, regionalen und städtischen Theatern geboten. Es gibt Puppen-, Musik-, Dramen- sowie Musikdramentheater. Zu nennen sind unter anderem das Kasachische Staatliche Akademische Abai-Opern- und Ballettheater, das Nationale Baisseitowa-Opern- und Ballettheater, das Kasachische Staatliche Auesow-Dramentheater, das Russische Akademische Lermontow-Dramentheater, das Kasachische Akademische Musrepow-Theater für Kinder und Jugendliche, das Russische Akademische Theater für Kinder und Jugendliche sowie die nationalen Theater der Uiguren, Koreaner und Deutschen.

Das Uigurische Theater der Musikkomödie ist weltweit das einzige professionelle Theater der Uiguren, das zu einem Zentrum der uigurischen Kultur wurde. Erfolgreich präsentiert das deutsche Dramentheater die Kultur der Deutschen Kasachstans auf internationalen Festivals. Dieses Theater kennt man in Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz und vielen anderen Ländern Europas. Das Staatliche Koreanische Theater der Musikkomödie brachte zwischen 1991 und 2001 dreißig Stücke auf die Bühne und erarbeitete über zwanzig neue Kurzprogramme.

Mit Erlangung der Unabhängigkeit gab es viele qualitative und strategische Änderungen im Kulturbereich. Unter anderem rückte die Frage nach der Rolle und der Bedeutung des kulturellen Erbes in den Vordergrund.

Seit Mitte der 90er Jahre ist ein Umbruch in der Entwicklung der Kultur Kasachstans sichtbar.



Astana mausert sich zu einem wichtigen kulturellen Zentrum. Eines der spektakulärsten Ereignisse im Jahre 2013 war die Eröffnung des staatlichen Opern- und Ballettheaters «Astana Opera». Das Theater wurde nach der Initiative des Präsidenten der Republik Kasachstan N. Nasarbajew gegründet und zählt zu den drittgrößten Operntheatern der Welt. Nach seiner Architektur unterliegt es nicht den berühmten Opernhäusern der Welt, wie zum Beispiel „La Scala“ in Mailand, dem Königlichen Theater in Madrid, Bolschoi-Theater in Moskau, der Metropolitan Opera in New York und anderen. Die Vestibüle, das Foyer, die Zuschauerräume, und die Hauptbühne sind im Stil des hohen Klassizismus ausgeführt. Der Hauptzuschauerraum hat 1250 Sitzplätze.

Welche Arten von Theatern gibt es in Kasachstan?

Wo befinden sich Kasachische Staatliche Akademische Abai-Opern- und Ballettheater, das Nationale Baisseitowa-Opern- und Ballettheater, das Kasachische Staatliche Auesow-Dramentheater?

In welchem Jahr wurde das staatliche Opern- und Balletttheater «Astana Opera» errichtet?

Recherchieren Sie im Internet und in anderen Quellen und bereiten Sie die Information über ein Theater in Kasachstan.

12. Kulturstadt Kostanai

Welche Theater gibt es in Kostanai?

Wie oft gehen Sie ins Theater?

Können Sie berühmte Schauspieler Kostanaier Theater nennen?

Das Kasachische Dramentheater in Kostanai



Das Kasachische Dramentheater namens I.Omarow in Kostanai liegt auf der Taranstraße 114. Das Theatergebäude wurde 2012 errichtet und stellt mit sich eine einzigartige Einheit von Exzellenz und Grazie. Das Theater nahm mehrmals an nationalen Festivals teil. In diesen Festivals wurden die Schauspieler in verschiedenen Kategorien

nominiert: K. Begaidarow wurde zweimal für die beste Männerrolle ausgezeichnet, Z. Baltabajewa und A. Kasymowa - für die besten Frauenrollen, Künstler M. Nurmuchanow - für die beste Szenographen.

Die Theatertruppe geht oft auf Touren in die Städte der Republik und der Region. Die Schauspieler waren auch auf Tournéeen in Russland, Tscheljabinsk und anderen Regionen. Das Theater betreibt eine Schauspielschule, wo junge Profis trainiert werden. Diejenigen, die Schauspielkunst lernen möchten, können sich im Studio einschreiben.

Im Repertoire des Theaters gibt es heute 47 Stücke, 10 von denen sind für Kinder.

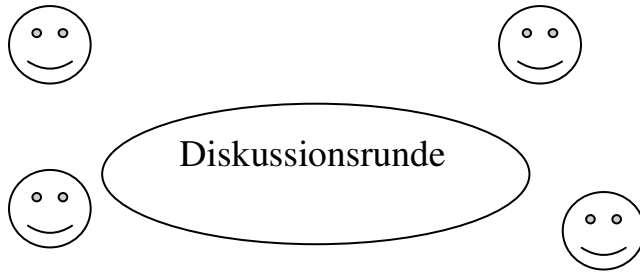
Recherchieren Sie nach kultureller Freizeitgestaltung in Kostanai.

Sehen Sie sich die Spielpläne der Theater an.

Teilen Sie in der Gruppe mit, was man diese (nächste) Woche im Theater gibt.

Sammeln Sie Information über eine(n) berühmte(n) SchauspielerIn und berichten Sie in der Gruppe. PP-Präsentationen sind wünschenswert.

Thema: die Rolle des Theaters im Leben des Menschen



Diskutieren Sie in der Gruppe über das Problem, ob das Fernsehen einmal das Theater verdrängen wird.



13. Fiktive Interviews

Wählen Sie ein Photo oder Bild einer berühmten Schauspielerin oder eines berühmten Schauspielers. Machen Sie ein Interview.

Partner I übernimmt die Rolle des Interviewers und Partner II die der befragten Persönlichkeit. Im Interview kann man Du-Form verwenden.

Diese und andere Fragen können Sie in Ihrem Interview gebrauchen:

Hallo,! Stell Dich mal kurz vor?

Was war Dein Berufswunsch als Kind?

Warum bist Du Schauspielerin geworden?

Wie sieht die Ausbildung aus?

Welche Voraussetzungen sollte man an einer Schauspielschule mitbringen?

Was sollten die angehenden Schauspielschüler bei der Vorbereitung auf das Vorsprechen bedenken?

Wie wichtig sind Enthusiasmus und Leidenschaft?

Woran liegt für Dich der wesentliche Unterschied bzw. Reiz zwischen der Theater-und Filmarbeit?

Haben Sie bei einem Casting schon mal total versagt?

Was war Dein peinlichstes/lustigstes Erlebnis auf der Bühne?

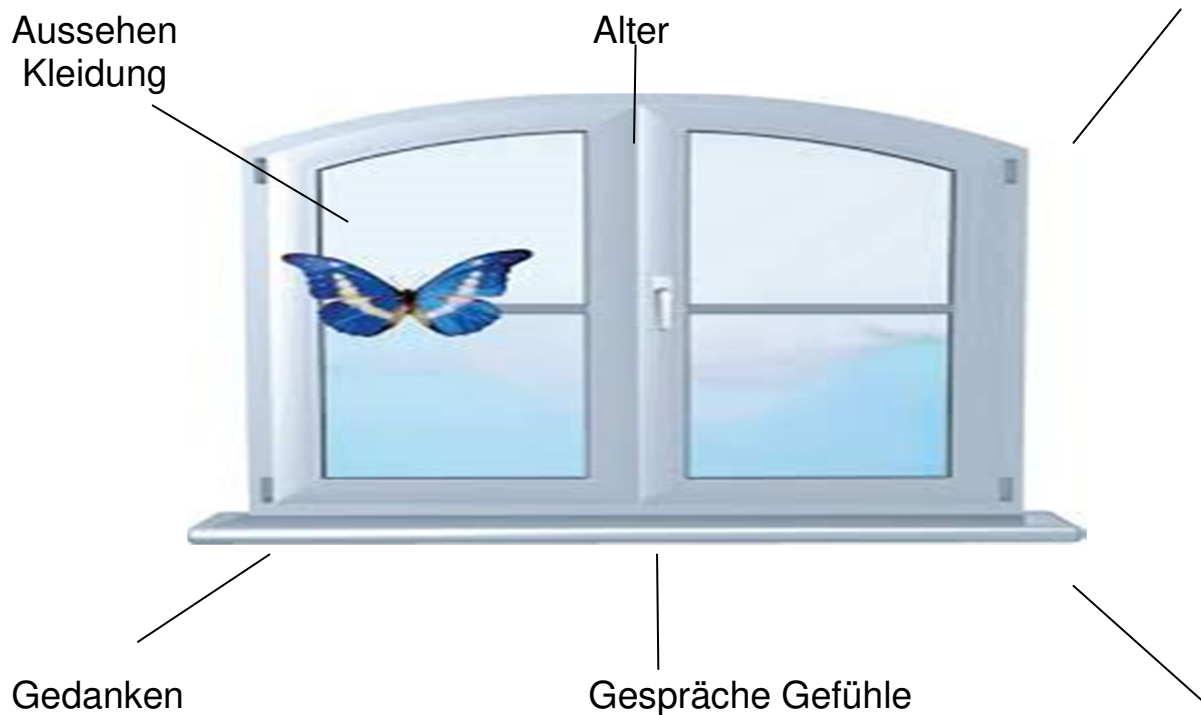
Wo siehst Du Dich in 10 Jahren und darf ich Dich in ein paar Jahren wieder interviewen?

Lesen macht Spaß

14. Ilse Aichinger: Das Fenstertheater

Einstieg: Was ist mit Fenster-Theater gemeint? (eine Theater-Situation, SchauspielerInnen hinter den Kulissen, Stimmen).

Überlegungen zu den Personen, die hinter diesem Fenster wohnen.



Die Frau lehnte am Fenster und sah hinüber. Der Wind trieb in leichten Stößen vom Fluss herauf und brachte nichts Neues. Die Frau hatte den starren Blick neugieriger Leute, die unersättlich sind. Es hatte ihr noch niemand den Gefallen getan, vor ihrem Haus niedergefahren zu werden. ... Außerdem wohnte sie im vorletzten Stock, die Straße lag zu tief unten. Der Lärm rauschte nur mehr leicht herauf. Alles lag zu tief unten. Als sie sich eben vom Fenster abwenden wollte, bemerkte sie, dass der Alte gegenüber Licht angedreht hatte. Da es noch ganz hell war, blieb dieses Licht für sich und machte den merkwürdigen Eindruck, den aufflammende Straßenlaternen unter der Sonne machen. Als hätte einer an seinen Fenstern die Kerzen angesteckt, noch ehe die Prozession die Kirche verlassen hat. Die Frau blieb am Fenster.

Der Alte öffnete und nickte herüber. Meint er mich? dachte die Frau. Die Wohnung über ihr stand leer und unterhalb lag eine Werkstatt, die um diese Zeit schon geschlossen war. Sie bewegte leicht den Kopf. Der Alte nickte wieder. Er griff sich an die Stirne, entdeckte, dass er keinen Hut aufhatte, und verschwand im Inneren des Zimmers.

Gleich darauf kam er in Hut und Mantel wieder. Er zog den Hut und lächelte. Dann nahm er ein weißes Tuch aus der Tasche und begann zu winken. Erst leicht und dann immer eifriger. Er hing über die Brüstung, dass man Angst bekam, er würde vornüberfallen. Die Frau trat einen Schritt zurück, aber das schien ihn zu bestärken. Er ließ das Tuch fallen, löste seinen Schal vom Hals - einen großen bunten Schal - und ließ ihn aus dem Fenster wehen. Dazu lächelte er. Und als sie noch einen weiteren Schritt zurücktrat, warf er den Hut mit einer heftigen Bewegung ab und wand den Schal wie einen Turban um seinen Kopf. Dann kreuzte er die Arme über der Brust und verneigte sich. Sooft er aufsaß, kniff er das linke

Auge zu, als herrsche zwischen ihnen ein geheimes Einverständnis. Das bereitete ihr so langes Vergnügen, bis sie plötzlich nur mehr seine Beine in dünnen, geflickten Samthosen in die Luft ragen sah. Er stand auf dem Kopf. Als sein Gesicht gerötet, erhitzt und freundlich wieder auftauchte, hatte sie schon die Polizei verständigt.

Und während er, in ein Leintuch gehüllt, abwechselnd an beiden Fenstern erschien, unterschied sie schon drei Gassen weiter über dem Geklingel der Straßenbahnen und dem gedämpften Lärm der Stadt das Hupen des Überfallautos. Denn ihre Erklärung hatte nicht sehr klar und ihre Stimme erregt geklungen. Der alte Mann lachte jetzt, so dass sich sein Gesicht in tiefe Falten legte, streifte dann mit einer vagen Gebärde darüber, wurde ernst, schien das Lachen eine Sekunde lang in der hohlen Hand zu halten und warf es dann hinüber. Erst als der Wagen schon um die Ecke bog, gelang es der Frau, sich von seinem Anblick loszureißen.

Sie kam atemlos unten an. Eine Menschenmenge hatte sich um den Polizeiwagen gesammelt. Die Polizisten waren abgesprungen, und die Menge kam hinter ihnen und der Frau her. Sobald man die Leute zu verscheuchen suchte, erklärten sie einstimmig, in diesem Hause zu wohnen. Einige davon kamen bis zum letzten Stock mit. Von den Stufen beobachteten sie, wie die Männer, nachdem ihr Klopfen vergeblich blieb und die Glocke allem Anschein nach nicht funktionierte, die Tür aufbrachen. Sie arbeiteten schnell und mit einer Sicherheit, von der jeder Einbrecher lernen konnte. Auch in dem Vorraum, dessen Fenster auf den Hof sahen, zögerten sie nicht eine Sekunde. Zwei von ihnen zogen die Stiefel aus und schlichen um die Ecke. Es war inzwischen finster geworden. Sie stießen an einen Kleiderständer, gewahrten den Lichtschein am Ende des schmalen Ganges und gingen ihm nach. Die Frau schlich hinter ihnen her.

Als die Tür aufflog, stand der alte Mann mit dem Rücken zu ihnen gewandt noch immer am Fenster. Er hielt ein großes weißes Kissen auf dem Kopf, das er immer wieder abnahm, als bedeutete er jemandem, dass er schlafen wolle. Den Teppich, den er vom Boden genommen hatte, trug er um die Schultern. Da er schwerhörig war, wandte er sich auch nicht um, als die Männer auch schon knapp hinter ihm standen und die Frau über ihn hinweg in ihr eigenes finsternes Fenster sah.

Die Werkstatt unterhalb war, wie sie angenommen hatte, geschlossen. Aber in die Wohnung oberhalb musste eine neue Partei eingezogen sein. An eines der erleuchteten Zimmer war ein Gitterbett geschoben, in dem aufrecht ein kleiner Knabe stand. Auch er trug sein Kissen auf dem Kopf und die Bettdecke um die Schultern. Er sprang und winkte herüber und krächte vor Jubel. Er lachte, strich mit der Hand über das Gesicht, wurde ernst und schien das Lachen eine Sekunde lang in der hohlen Hand zu halten. Dann warf er es mit aller Kraft den Wachleuten ins Gesicht.

(Ilse Aichinger, Der Gefesselte. Erzählungen, Frankfurt/M.: S. Fischer-Verlag 1963, S.61ff.) - Werke von Ilse Aichinger im S. Fischer-Verlag)

1. Worauf bezieht sich der Name der Geschichte?
2. Untersuchen Sie das Verhalten der Frau: Wie verhält sie sich? Welche Motive für ihr Verhalten lassen sich dem Text entnehmen?
3. Untersuchen Sie das Verhalten des Mannes: Wie verhält er sich? Welche Motive für sein Verhalten lassen sich dem Text entnehmen?
4. Wie leben diese Menschen?
5. Wer lebt in diesen Häusern?

Was für ein Stück sehen wir?

Ein Drama?

Ein Lustspiel?

GA: Theater im Unterricht: In verteilten Rollen spielen Sie *die Frau, den Mann, das Kind, die Polizisten, die Menschenmenge*.

Verfassen Sie einen inneren Monolog, bei dem Sie die Gedanken niederschreiben, die die alte Frau während des Geschehens hat.

15. Redewendungen mit „Theater“, „Spielen“ → Wortschatz

Ordnen Sie die Idiome in der linken Spalte den Umschreibungen rechts zu.

Theater machen	riskieren
Eine Rolle spielen	gegen den Willen bei etwas mitmachen
Etwas aufs Spiel setzen	übertreiben
Gute Miene zum bösen Spiel machen	wichtig sein

Gebrauchen Sie die idiomatischen Ausdrücke in Situationen.

Anregungen zum Gespräch

Situation 1

Sie haben es vor, mit Ihrem Freund ins Theater zu gehen. Aber an der Kasse stellte es sich heraus, dass es Karten nur für die erste Reihe gibt. Ihr Freund findet das unbequem und will den Theaterbesuch auf die nächste Woche verschieben. Sie wollen sich die Aufführung auf jeden Fall heute ansehen. Besprechen Sie das Problem mit Ihrem Freund.

Situation 2

Sie sind zum ersten Mal im Theater. Sie fragen die Platzanweiserin

- Wo können den Mantel ablegen
- Wo können Sie ein Programmheft kaufen

- Wo können Sie Ihren Platz finden
- Ob es ein Buffet gibt.

Situation 3

Sie möchten Ihre Freundin ins Theater einladen. Sagen Sie ihr, was für ein Stück, wer spielt die Hauptrollen usw. Fragen Sie sie, ob sie Interesse daran hat. Besprechen Sie mit ihr die Reihe und Plätze. Sie möchten schon heute die Karten kaufen, sonst sind sie ausverkauft.

Wortschatzkiste zum Thema „Theater“

Verben

aufführen(etwas auf einer Bühne darstellen)

auftreten

darstellen

proben

um etwas gehen

handeln

spielen (eine Rolle)

musizieren

übertragen (eine Sendung im Radio oder Fernsehen bringen)

veranstalten- durchführen / organisieren

zensieren

jd-./ etw.zuschauen (- zusehen-) etwas aufmerksam verfolgen

applaudieren (-klatschen)- Beifalls spenden

kaufen, besorgen, die Vorstellung dauert...

beginnen um ...(die Vorstellung)

Nomen

Das Theater

Die Theaterkasse

die Eintrittskarte

Die Garderobe, (in der Garderobe ablegen)

Die Garderobenfrau

Die Garderobenmarke

Das Foyer, s, s

Das Theaterstück

Die Aufführung

Die Uraufführung, die Premiere

Der Zuschauerraum, e

Die Loge

Das Parkett

Der Orchesterraum

Die Bühne, das Podium
Die Rampe
Die Kulisse
Der Souffleurkasten
die Requisite (n)
der Verfasser (die Verfasserin (nen))
der Vorhang (die Vorhänge)
der Akt
Die Repertoire, der Spielplan (auf dem Spielplan stehen, in den Spielplan aufnehmen)
Die Regie
Die Probe
Die Rolle (die Titelrolle, die Hauptrolle, die Nebenrolle spielen)
Das Gastspiel (auf Gastspiel kommen)
der Regisseur (e) - die Regisseurin (nen)
Intendant (der,- en) (der Leiter eines Theaters oder einer Oper)
Kritiker (der' -) (Person, die Kunst und Kultur nach bestimmten Kriterien beurteilt)
Kulturaustausch(der) (Austausch im kulturellen Bereich)
Kulturbanause(-n)(eine Person, die sich nicht für Kultur interessiert oder nur sehr oberflächliche Kenntnisse in diesem Bereich hat)
das Debüt - der erste öffentliche Auftritt eines Künstlers oder Sportlers)
Fan (der,- s) (= Anhänger)

Adjektive

berühmt
traditionell
kulturell (Das kulturelle Angebot)
live (englisch)
episch
tragisch
schicksalhaft

Ausdrücke

Ein Stück auf die Bühne bringen
eine Rolle besetzen mit + D
ein Stück ab/setzen
Lampenfieber haben
Bretter, die die Welt bedeuten (Theaterspielen als Lebensinhalt: Schon als Kind stand er auf den Brettern, die die Welt bedeuten)
Ausverkauft sein

3 Reise. Urlaub. Verkehr

3.1 Deutschland als Reiseziel

Einstieg Über Reisen reden

Welche Assoziationen verbinden Sie mit dem Begriff „Reisen“?

Warum reisen die Menschen?

„Ich reise gern. Reisen Sie auch gern?“ hört man oft sagen.

1. In den folgenden Aussagen äußern sich 8 Personen zu dieser Frage. Verteilen Sie die Rollen, lesen Sie phonetisch richtig vor:

1.P	Als kleines Kind habe ich immer davon geträumt, eines Tages um die ganze Welt zu reisen. Seit ein paar Jahren reise ich beruflich viel, da bin ich immer wieder froh, zu Hause zu sein. Auch in den Ferien bleibe ich am liebsten zu Hause oder besuche meine Familie und meine Freunde.
2.P	Wenn ich einmal das große Los gewinne, so will ich immer reisen, ich kann mir kein größeres Glück denken.
3.P	Reisen ist für mich ein Stück Leben: von einem Ort weggehen und an einem anderen Ort ankommen. Ich fühle mich wohl unterwegs, in einem fremden Land, in einer fremden Stadt, mit anderen Menschen, in einer neuen Landschaft.
4.P	Ich reise nicht gern. Für mich bedeutet das immer wieder Stress und Unsicherheit. Ich bin nicht gern auf andere Leute angewiesen. Wenn ich schon reise, dann in die Länder, deren Sprache ich kenne, am besten aber allein.
5.P	Reisen ist einfach schön. Andere Länder, andere Sitten. Reisen bilden. Man entdeckt neue Welten. Ein Kunst-Kultur-und Naturerlebnis mit intensivem Kontakt zu Land und Leuten.
6.P	Ich reise gern, aber lieber in der Gruppe. In der Gruppe kann man Erlebnisse, neue Eindrücke mit anderen teilen und diskutieren. Vielleicht sogar neue Freunde finden.
7.P	Ich nutze Reisen für Sport und Abenteuer. Ich möchte gern mal mit dem Schiff oder Flugzeug auch auf eine ferne Südinsel reisen.
8.P	Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt. Ich glaube, dass das gar zu viele Reisen nicht gut tut. Ich will lieber zu Hause bleiben und lasse mir von Reisen erzählen.

Welche Aussagen passen zu welchen Textabschnitten:

A	B	C	D	E	F	G	H
3							

A	Reisen ist weggehen und heimkehren.
B	Der Autor hat Sehnsucht nach entfernten Ländern, ihn faszinieren fremde Länder, fremde Menschen, deren Lebensweise.
C	Wenn man zu viel reist, möchte man lieber zu Hause bleiben.
D	Manche reisen über ihr Leben gern, aber sie können es sich einfach nicht leisten.
E	Die Autorin bevorzugt Gesellschaftsreisen.
F	Wenn man von anderen nicht abhängen möchte, reist man lieber individuell.
G	Am eigenen Ort gibt es auch viel Schönes. Über andere Orte kann man sich auch auf andere Weise informieren.
H	Auf Reise kann man viel Ungewöhnliches erleben. Man muss sie auch für aktive Betätigung nützen.

Welche Vor – und Nachteile in Bezug auf die Reisen werden im Text genannt?

Wie verhalten Sie sich zu Reisen? Reisen Sie gern? Wie war das früher, z.B. bei Ihren Eltern, Großeltern? Wie ist das jetzt?

2. Lesen Sie folgende Sprichwörter vor. Wählen Sie eines oder einige Zitate, die Ihnen gefallen. Warum finden Sie es/sie gut?

1. Nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt das Leben Reisen ist.
Jean Paul
2. Reisen kostet Geld, doch man sieht die Welt.
Sprichwort
3. Das beste, was man vom Reisen nach Hause bringt, ist die heile Haut.
Persische Redensart
4. Reisen ist das beste Mittel zur Selbstbildung.
K.J. Weber, Demokritos
5. Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen.
J.W. Goethe
6. Der kürzeste Weg zu sich selbst führt um die Welt.
Hermann Graf Keyserling, 1919
7. Über Reisen kein Vergnügen.
L. Tieck
8. Das Reisen will uns eines lehren, das Schönste stets heimkehren.

Spruch

9. Oft ist es mir unerträglich, in unserer matten, engen Stadt eingeschlossen zu sein; in kühlen Felsspalten möchte ich herumklettern, den Quellen nach.

Bettina Brentano, 1807

3. Erste Orientierung vor dem Lesen

Was erwarten Sie nach dem Lesen der Überschrift?

Aus was für einer Quelle stammt der Text wohl?

- A) aus einem Reiseführer
- B) aus einem Tagebuch
- C) aus einem Sachbuch
- D) aus einer Zeitung

4. Textarbeit

Lesen Sie den Text.

DDR, BRD, Welt

Axel Brümmer und Peter Glöckner haben auf dem Fahrrad die Erde umrundet: fünf Jahre von Saalfeld nach Saalfeld.

1. Am 29. Juli 1990 hatten der Erzieher Axel Brümmer, 23, und der Schlosser Peter Glöckner, 21, Saalfeld in Thüringen verlassen, um „mal alles anzugucken“. Sie nahmen ihre Pässe, ein bisschen DDR-Geld, das drei Tage später als Währung aus der Welt verschwinden sollte, und stiegen auf ihre Räder, die noch bewachten, aber nicht mehr geschlossen Westgrenze entgegen.

2. Viele der Menschen, die sie auf dem Saalfelder Marktplatz verabschiedeten, müssen gedacht haben, dass sie in ein, zwei Monaten wohl wieder da wären. Denn die Erde auf dem Fahrrad zu umrunden, aus einem Land der Unbeweglichkeit heraus, ohne Geld und ohne eine Fremdsprache zu beherrschen – wer würde daran nicht scheitern?

3. Doch sie kamen und kamen nicht wieder. Was kam, waren Reiseberichte und Fotos aus aller Herren Ländern: die Daheimgeblieben konnten sie regelmäßig sonnabends auf einer ganzen Seite in der Ostthüringer Zeitung ausgebreitet finden. 61 Reportagen aus Südeuropa, Afrika, Arabien, Indien, Australien, Südamerika, Alaska, China, Kasachstan... . Fünf Jahre und einen Monat waren sie schließlich unterwegs, hatten fünfundsechzigmal neue Reifen aufgezogen, 60500 Kilometer zurückgelegt und 52 bis 59 Länder durchquert. „Wie viele Länder es genau sind“, sagt Axels Vater mit der Präzision des Ingenieurs, „hängt von der Zahlweise ab. Einige Länder sind inzwischen mehr geworden, wie Jugoslawien oder Sowjetunion, andere Länder sind weniger geworden, wie Deutschland“.

4. Aus Saalfeld/DDR waren sie aufgebrochen, nach Saalfeld BRD sollten sie zurückkehren. Die Stadt am Abend vor dem großen Tag: was dem ortsunkundigen Westdeutschen vertraut vorkommt, wird ihnen, den beiden Heimkehrern, fremd sein. An jeder Ecke hängt ein Geldautomat, sieben Banken und dreizehn Reisebüros werben um Kunden. Statt greller Plasteautos dezente Mittelklassewagen.

5. Der 28. Juli: schon im Nachbarort Bad Blankenburg haben sich mittags Freunde und Verwandte eingefunden, um sie die letzten Kilometer nach Hause zu geleiten. Da kommen sie! Zwei junge, schweißnasse, durchtrainierte Männer in kurzen Hosen, barfuß auf schwerpackten Rädern. Axel und Peter, willkommen in der Bundesrepublik!

6. Reden werden gehalten, Geschenke überbracht. Der neue Bürgermeister verliert eine Postkarte, die Axel aus dem australischen Alice Springs nach Saalfeld schickte: „Wir sind nun fast ein Jahr unterwegs und haben viele Länder gesehen, doch Deutschland ist am schönsten und unser kleines thüringisches Städtchen, wonach ich Sehnsucht habe. Viel Elend gibt es in der Welt, und die Probleme in der Ex-DDR sind dagegen nichts. ... wir danken oft Gott für unsere Freiheit, das Größte neben Gesundheit, was ein Mensch hat! Wir denken oft zurück, wenn wir Abenteuer in Borneos Dschungel erleben oder die lange Straße von Adelaide nach Sydney radeln! Wir sind glücklich!“ Die letzten Reiseberichte steuerten auf die Frage zu: *Wie sehr muss sich unsere Heimat verändert haben?*

7. Von Saalfeld haben sie am ersten Tag kaum etwas wahrgenommen. Alle zerrten an ihnen. Glückwünsche (*Toll, was ihr vollbracht habt*), Autogrammwnünsche (Uaf den Unterarm, bitte), Interviews mit den immer gleichen Fragen: *Wovon haben Sie gelebt? Wir haben gearbeitet. Als was? Als Cowboys in Australien, als Holzfäller in Argentinien, als Kellner in Kalifornien. Was wollen Sie jetzt machen?* Diavorträge halten, ein Buch schreiben.

8. Ob sie sich in der Heimat wieder zurechtfinden werden – das ist die Sorge der Eltern. Dass sich ihre Söhne in, je nach Zählweise, 52 bis 59 Ländern zurechtfinden, ist ja noch keine Garantie für das Überleben in Deutschland.

Aufgaben zum Inhalt des Textes:

Verstehen der Hauptaussagen: in welchem Absatz wird das gesagt. Nicht alle Aussagen passen zu einem Satz:

Absatz 1	Absatz 2	Absatz 3	Absatz 4	Absatz 5	Absatz 6	Absatz 7	Absatz 8
A							

- A. Zwei junge Männer starteten von der ehemaligen DDR aus mit Fahrrädern auf eine Weltreise.
- B. Die Planung der Reise war von der DDR aus sehr schwierig.
- C. Sie wurden gefragt, wie sie die Reise finanziert haben und welche Pläne sie für die Zukunft haben.
- D. Bei ihrer Rückkehr wurden sie von den Saalfelder Bürgern freudig empfangen.
- E. Viele ihrer Mitbürger waren vor der Reise skeptisch.
- F. Während ihrer Abwesenheit hat sich in der Welt viel verändert.
- G. Sie haben sich in der DDR wohler gefühlt als im wieder vereinigten Deutschland.
- H. Die Eltern haben Angst, dass ihre Söhne Probleme in ihrer alten „neuen“ Heimat haben werden.
- I. Während ihrer Reise wurde die ehemalige DDR Teil der Bundesrepublik Deutschland.
- J. Die Reise hat ihnen eine neue Perspektive für die Probleme im eigenen Land gegeben.

Verstehen wichtiger Einzelheiten

- Sammeln Sie im Text Begriffe, die zu den folgenden drei Bereichen gehören, und ergänzen Sie die Tabelle

DDR	BRD	Welt
<i>Geld, Währung</i>	<i>Geldautomat</i>	<i>59 Länder</i>

- Welche Veränderungen haben sich in der Heimat von Axel und Peter vollzogen?
- Wie sahen die beiden ihre Heimat während ihrer Reise?

Grammatik
Lokale Präpositionen

Präposition+Dativ							Präp.+Akk.	
Woher?		Wo?		Wohin?		Wohin?		
aus	aus der Welt	in	im Nachbarrort	entgegen	der Welt entgegen	auf		
von		an		nach				
		auf						
		bei						

Ohne Artikel: nach Hause, nach Saalfeld, nach Australien

A) Präpositionen +Dativ bzw. Akkusativ

Präpositionen + Dativ		Präpositionen +Akkusativ Sie fahren....	
ab	Du kannst ab Berlin fliegen	bis	bis Berlin
aus	Menschen aus aller Welt	bis...an	bis an die Grenze
aus...heraus	Sie wollen aus diesem Land (he)raus	durch	durch die Welt
bei	Ich war bei meinen Freunden, bei meiner Firma, beim Fußballspiel	entlang	die Straße entlang
entgegen	Sie radelten der Westgrenze entgegen	gegen	gegen einen Baum
gegenüber	Sie hielten gegenüber der Kirche	um	um einen Baum
von	Sie kamen von der Reise / vom Büro	um..herum	um den Wald herum
von..aus	Sie fahren von der DDR aus um die Welt		
zu	Ich fahre zum Marktplatz / zu meiner Firma		
nach	Sie kehrten nach Saalfeld zurück		

B) Besonderheiten

in – nach		aus-von	
Ich fahre in die BRD.	Ich fahre nach Astana.	Die Menschen kamen aus aller Herren Ländern.	Wir kommen von einer Reise.
Ich reise in die Schweiz.	Ich reise nach Kasachstan.		

Wechselpräpositionen

Wo?+Dativ	Präpositionen	Wohin?+Akkusativ
In der BRD	in – an - auf	In die BRD
Unter der Erde	über - unter	Unter die Erde
Hinter der Grenze	vor - hinter	Hinter die Grenze
Zwischen den Fronten	neben - zwischen	Zwischen die Fronten

5. Verkehrsmittel – Übernachtung

Wortschatz

Ordnen Sie die folgenden Wörter zu.

Das Auto – das Boot – das Fahrrad – das Flugzeug – das Gästehaus – das Kreuzfahrtschiff – das Motel – das Motorrad – das Raumschiff – das Schiff – das Vier-Sterne-Hotel – das Wohnmobil – das Zelt – der Ballon – der Campingplatz – der Reisebus – der Kahn – der Luxusliner – der Wohnwagen – der Zeppelin – der Zug – die Bahn – die Eisenbahn – die Fähre – die Jugendherberge – die Pension – die Privatunterkunft – die S-Bahn – die Straßenbahn – die Tram – die U-Bahn

Verkehrsmittel				Übernachtung	
auf der Straße	zu Wasser	in der Luft	auf Schienen	preiswert	teuer
das Auto	das Boot	der Zeppelin	die Tram	die Jugendherberge	das Vier-Sterne-Hotel

6 .Definitionen

Ordnen Sie zu!

Die Dienstreise – die Nostalgierreise – die Abenteuerreise – die Exkursion/der Ausflug – die Bildungsreise / die Studienreise – die Expedition

- A. Man will etwas erforschen
Man ist der erste oder einer von wenigen, die dorthin reisen
Nicht zur Erholung gedacht
- B. Man zahlt die Reise nicht privat
Die Reise bedeutet Abenteuer
Man will einen bestimmten Auftrag ausführen
- C. Das Ziel ist nicht sehr weit entfernt
Es dauert nicht sehr lange
Mit der Schulklasse macht man solche Reisen
- D. Man sucht sich ein ungewöhnliches Ziel aus
Man möchte etwas Nichtalltägliches erleben
Bequemlichkeit spielt keine Rolle
- E. Man reist wie in alten Zeiten
Man fährt zum Beispiel mit dem alten Orient-Express
Das Ziel ist weniger wichtig als die Art zu reisen
- F. Man sieht sich viel im Land an.
Man möchte möglichst viel über Land und Leute erfahren
Man möchte den eigenen Horizont erweitern

7. Sprüche

Setzen Sie die Sprüche zusammen und erklären Sie, was sie bedeuten:

Andere Länder, Warum denn in die Ferne schweifen, Wenn einer eine Reise tut, Wer rastet,	der rostet andere Sitten wenn das Gute ligt so nah dann kann er was erzählen.
---	--

8. Das Verkehrswesen

Lesen Sie folgende Information!

Erzählen Sie über den Verkehr in Deutschland, benutzen Sie dabei folgende Information:

- Nennen Sie alle Mittel des deutschen Güterverkehrs.
- Wie hoch sind die Geschwindigkeiten auf der Eisbahn?
- Welches Verkehrsmittel nimmt den 1. Platz ein?
- Wie heißt das kombinierte moderne Transportsystem?
- Wie groß ist die Handelsflotte der Bundesrepublik?
- Welche modernen Transportsysteme werden in der Schifffahrt eingesetzt?
- Wie heißt die erfolgreichste Luftverkehrsgesellschaft?
- Welche Probleme hat das deutsche Verkehrswesen?
- Wie hoch sind die Geschwindigkeiten auf der Eisbahn?

Das größte Transportunternehmen in der Bundesrepublik ist die Deutsche Bahn AG. Sie gehört dem Staat und ist vor allem für die Beförderung von Massegütern und schweren Lasten sowie für den Personenverkehr unentbehrlich. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten im Reiseverkehr auf der Schiene liegen bei 80 km/h (D-Züge) und 108 km/h für Intercity-Züge. Die Bundesrepublik Deutschland hat nach den USA das längste Autobahnnetz der Welt. Es gibt viele Gebiete, wo Schiene und Straße nicht miteinander konkurrieren, sondern einander ergänzen. So beispielweise im "Huckepackverkehr", bei dem beladene oder unbeladene Lastkraftwagen auf Spezialwaggons der Deutschen Bundesbahn befördert werden und weite Fahrstrecken zurücklegen. Auch beim Containerverkehr wirken Schiene und Straße zusammen. Beide Arten des kombinierten Verkehrs haben einen großen Aufschwung genommen.

Auf Grund ihrer geografischen Lage mit Zugang zur Nord – und Ostsee sowie ihrer starken Wirtschaftskraft hat Deutschland eine herausragende Stellung in der Seeschifffahrt. Die Seehäfen – Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Lübeck, Rostock, Warnemünde, Stralsund sind die größten von ihnen – behalten ihre starke Position im internationalen Wettbewerb. Auf dem Gebiet der Schifffahrt gehört Deutschland zu den führenden Ländern. Die Binnenschifffahrt in Deutschland stützt sich auf ein leistungsfähiges Netz von Wasserstraßen, darunter ist so eine wichtige internationale Wasserstraße wie der Rhein. Die wichtigsten Binnenhäfen

der BRD sind Duisburg, Mannheim, Hamburg, Köln, Ludwigshafen, Wesseling, Gelsenkirchen, Karlsruhe, Magdeburg.

Die Deutsche Lufthansa gehört zu den erfolgreichsten international tätigen Luftverkehrsgesellschaften. Der Einsatz der Großraumflugzeuge (wie z.B. der Airbus) führte zu einer spürbaren Konzentration des Luftverkehrs auf die größten deutschen Verkehrsflughäfen der BRD Berlin-Tegel, Berlin-Schönefeld, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Bonn, München, Nürnberg, Saarbrücken, Stuttgart.

Die Verkehrspolitik der BRD steht vor großen Aufgaben. Die rasche Motorisierung hat schwierige Probleme mit sich gebracht. Neben Verkehrsunfällen ist hier vor allem die Belastung der Umwelt durch Abgase und Lärm zu nennen. Auch das Verkehrsnetz der neuen Bundesländer muss modernisiert werden.

Texterläuterungen:

AG – die Aktiengesellschaft

Unentbehrlich sein für A.

9. Textarbeit

Liebste Reiseziele

Deutschland ist ein interessantes Reiseziel für Urlauber. Mecklenburg ist wunderschön. Das ist so ein beliebter Satz unter Deutschen. Im Ausland hat er sich noch nicht herumgesprochen. Auf der Karte sind die Orte eingezeichnet, die bei Europäern, Amerikanern, Chinesen und Japanern jeweils zu den 15 beliebtesten Reisezielen gehören. Daneben steht die Nation, bei der dieser Ort beliebter ist als bei allen anderen. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich nur die Dänen blicken, in Dobbin-Linstow. Rügen wird vom Ausland gemieden. Stattdessen zieht es viele unserer Gäste in höchst eigenartige Ortschaften. Niederländer nach Medebach im Hochsauerland. Chinesen nach Offenbach. Spanier nach Raunheim. Briten nach Boppard. Polen nach Herrenberg. Offenbar haben viele Nationen deutsche Lieblingsorte, die den Deutschen selbst kaum bekannt sind-Enklaven, in denen sich der Tourist vielleicht auch deshalb wohl fühlt, weil so viele seiner Landsleute zugegen sind. So wie der Deutsche – diese Hypothese legt die Karte nahe – Mecklenburg möglicherweise auch deshalb liebt, weil man dort schön unter sich bleiben kann.

10. Information für die Reisenden

So können Sie für Ihren Urlaub im Voraus sorgen: schreiben Sie an die Touristenfirma einen Brief oder E-Mail

20. Februar 20016

Aigul Iskakowa

Abastraße, 29

100023 Kostanai

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte im Juni 2016 für zwei Wochen in Berlin Urlaub machen. Ich suche ein Doppelzimmer mit Dusche und WC in einem preiswerten Hotel. Auch das Frühstück möchten wir im Hotel haben. Können Sie uns ein Programm für Ausstellungen und Theater schicken? Das Hotel soll bitte im Stadtzentrum liegen: wir möchten abends auch in Restaurants und Kneipen gehen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Oder:

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Mann und ich werden vom 19-28. August in München Urlaub machen und sind an einer ruhigen Pension interessiert. Können Sie uns eine empfehlen, die im Zentrum liegt?

Wir möchten außerdem einen Veranstaltungskalender für diese Zeit.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Mit besten Grüßen.

Auf dem Bahnhof

- Von welchem Bahnhof fahren die Züge nach ... (Potsdam)?
- Vom Hauptbahnhof.
- Wo ist die Auskunft?
- Wann fährt der nächste Zug nach ... (Hamburg)?
- Muss ich umsteigen?
- Nein, der Zug fährt durch... oder Ja, Sie müssen in ... (Dortmund) umsteigen.
- Wann habe ich Anschluss?
- Sie haben Anschluss um ... (14.30) Uhr.
- Halt der Zug in ... (Bremen)?
- Wann fährt der Zug nach (Dresden) ab?
- Wie lange fährt man bis ... (Düsseldorf)?
- Von welchem Bahnsteig / auf welchem Gleis fährt der Zug ... ?
- Wie komme ich zum Bahnsteig ... (A)?
- Ist der Zug nach ... (Hannover) / Nummer 112?
- Wie viel kostet die Fahrkarte bis ... (Leipzig)?
- Einmal erster/zweiter Klasse nach ... (Kiel) hin und zurück!
- Mit D-Zugzuschlag?
- Gute Reise!
- Wo ist hier die Gepäckaufbewahrung?
- Wo kann ich das Gepäck aufgeben?
- Ich möchte dieses Gepäck aufgeben.
- Ich möchte bitte mein Gepäck. Hier ist mein Gepäckschein.

Im Zug

- Ist dieser Platz (noch) frei oder schon besetzt?
- Darf ich das Fenster/die Tür öffnen/schließen?
- Darf ich meinen Koffer neben die Tür stellen?
- Darf man hier rauchen?
- Gestatten Sie, dass ich rauche?
- Bitte, zeigen Sie mir meinen Platz?
- Gibt es einen Speisewagen?
- Wo ist der Speisewagen?
- Gleich hinter unserem Wagen.
- Wie lange hält der Zug hier?
- Wann kommen wir in Frankfurt an der Oder an?
- Ich fahre nach (Bremen).
- Sagen Sie bitte, wann ich aussteigen muss?
- Bitte, machen Sie mein Bett!
- Bitte, wecken Sie mich um (6)Uhr!
- Wir sind pünktlich.
- Wir haben ... (15) Minuten Verspätung.

11. Information für die Reisenden

Merken Sie sich die Fragen, die man während der Pass-und Zollkontrolle an der Grenze stellt.

- Ihren (Reise)pass, bitte!
- Wohin reisen Sie? – Ich reise nach..... Deutschland.
- Reisen Sie privat/geschäftlich? – Ich reise privat / geschäftlich / als Tourist.
- Sind Sie allein? – Nein, ich reise mit meiner Frau / Schwester / Tochter / meinem Mann / Bruder / Sohn.
- Guten Tag! Ihre Zollerklärung bitte!
- Wo ist Ihr Gepäck? – Hier ist mein Gepäck. / Hier sind mein Koffer und meine Reisetasche.
- Was ist in dem Koffer / in der Reisetasche? Machen Sie den Koffer auf! – Ich habe nur meine persönlichen Sachen.
- Haben Sie Devisen? – Nein, ich habe keine Devisen. Ich habe 400 Euro / 250000 Tenge.
- Haben Sie etwas zu verzollen? – Ich habe nichts zu verzollen. / Ich habe drei Stangen Zigaretten.
- Zigaretten sind zollfrei / zollpflichtig.
- Wo bekomme ich eine Zollerklärung?
- Sind diese Sachen / Ist das zu verzollen? Wie viel habe ich zu bezahlen?
- Sagen Sie bitte, ich habe das Einreisevisum nur für drei Tage. Darf ich im Notfall die Aufenthaltserlaubnis verlängern?
- Aber selbstverständlich. Wenden Sie sich an die entsprechende Behörde. Und passen Sie auf!

- Ihr Pass läuft in drei Monaten ab.

3.2 Kasachstan als Reiseziel

12. Textarbeit

Almaty – Ausgangspunkt der meisten Reisetouren

Geschichte

Im vorigen Jahrhundert wurden im Gebirgsvorland des Sailischer Alatau die Ruinen der vorgeschichtlichen Siedlung Almaty entdeckt. Dieser kleine besiedelte Ort an einem wichtigsten Karawanenweg war den östlichen Völkern nicht bekannt. Die Legenden von den schattigen Hainen und Bergbächen von Almaty wurden von Mund zu Mund überliefert, und die müden Wanderer zogen es in diese Gegend.

Landschaft

Sehr populär ist ein Ausflug nach Medeu, dem Naherholungsgebiet der Almatyer und der Gäste der Stadt. Das gesunde Gebirgsklima, die einzigartige Natur des Hochgebirgs und das Eisstadion "Medeu" (1.691 m ü.d.M.) locken viele Menschen an. Von hier aus können eintägige Wanderungen zu den Wasserfällen Gorelnik, zum Talgar-Pass und zum Gletscher Tujuk-Su unternommen werden.

In unmittelbarer Nähe zur Innenstadt liegt der Kök-Töbe (Grüner Hügel). Man kann zum Kök-Töbe mit der Seilbahn hinauffahren, von wo aus sich einem ein herrliches Panorama eröffnet. Von hier aus ist ganz Almaty zu sehen, die feinen Umrisse der Berge, die Senken der grünen Hügel und die Silhouetten der Gärten.

Unweit der vorgeschichtlichen Siedlungsruinen entstand in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts eine Stadt. Sie wurde Werny benannt. Nach der Oktoberrevolution erhielt diese kleine Stadt ihren alten, etwas veränderten Namen wieder: Alma-Ata. Seit der Unabhängigkeit Kasachstans heißt die Stadt Almaty.

Wenn man sich die Stadt nähert, sind die in der Sonne glitzernden Schneegipfel der Gebirgskette zu sehen. Die Berge fügen sich organisch in die Landschaft von Almaty ein. Berge sind eine Welt für sich, hier findet man die blauen Tienschan-Tannen und blühenden Bergweiden sowie auch schroffe Felsen und Eisgletscher. Die Bergkette wird Alatau genannt, was auf Kasachisch "buntscheckige Berge" bedeutet. Das Klima Almatys und seiner Umgebung ist kontinental – mit einem heißen Sommer und einem kalten Winter, mit einem warmen Frühling und einem warmen Herbst.

Man sollte Almaty im Frühling besuchen, wenn die Gärten in voller Blüte stehen, im Sommer – wenn die Grünanlagen und Boulevards der Stadt mit einem dichten Blument Teppich bedeckt sind, oder im Herbst, wenn die Stadt in zartem Apfelduft gehüllt ist und die Apportäpfel, eine berühmte Almatyer Züchtung, reifen.

Schimbulak

Hinter dem Kamm des Medeu-Dammes führt der Weg zum Waldstück Kokaischik, wo sich am Fluß Schimbulak in 2 230 m Höhe das Basislager für alpinen Skisport „Schibulak“ befindet. Die spezifischen Naturschönheiten locken die Bergsteiger, alpine Skiläufer und Touristen hierher. Das Relief gestattetes, Skipisten 2 200 – 2 780 m ü.d.M. mit einer Höhendifferenz von ca. 100 m anzulegen. Das Basislager für alpinen Skisport verfügt über einen 1.500 m langen Skilift. Die 3.500 m lange Abfahrtspiste beginnt auf 3.200 Metern Höhe.

13. Textarbeit

Reisetrends

Das Reiseverhalten wandelt sich immer mehr. Wer die entsprechenden Statistiken liest, kann feststellen, dass die Deutschen zu den reiselustigen Nationen der Erde zählen. Das war nicht immer so. Nach der langen Isolierung während des Dritten Reiches und den darauffolgenden Jahren des anstrengenden Wiederaufbaus im eigenen Land bestand ein großer Nachholbedarf. Zuerst vereinzelt, dann in immer größerer Zahl begannen die Deutschen zu reisen. Zuerst in die westlichen und südlichen Nachbarländer, später in immer fernere Länder, so dass in den 70-er Jahren der Massentourismus alle Schichten der Bevölkerung erfasst hat. Daneben und bald im bewussten Gegensatz dazu entwickelten sich ganz neue Trends.“

Lesen Sie die Textabschnitte.

Welche Trends zeichnen sich im Tourismus in den letzten Jahren ab?

- A. Reisen. Mehr als drei Drittel der deutschen Bevölkerung machen im Jahre eine Urlaubsreise (über fünf Tage Dauer), zehn Prozent gehen zweimal im Jahr auf Reisen. Daneben unternimmt jeder Deutsche rund 26 Tagesausflüge. Fast die Hälfte aller führt eine oder mehrere Kurzreisen durch (zwei bis vier Tage Dauer). Während bei der Urlaubsreise überwiegend die Erholung in angenehmer Landschaft gesucht wird, richten sich Ausflüge und Kurzreisen meist auf bestimmte Aktivitäten (Verwandtenbesuch, Kultur- und Sportveranstaltungen, Besichtigungen, Stadtreisen, Hobbys usw.)
- B. Urlaubsziel für ein Viertel der Deutschen ist das Heimatland. Im Ausland sind Spanien, Österreich und Italien bevorzugte Ziele, gefolgt von Frankreich, Griechenland, der Türkei, den Vereinigten Staaten und Skandinavien. Rund die Hälfte der deutschen Touristen bucht eine von einem Reiseanbieter organisierte reise.
- C. 84 % der Bevölkerung legen „großen Wert auf schöne Natur und saubere Landschaft“. Viele werden sich künftig eher mit einer künstlich geschaffenen, schön anzuschauende Naturlandschaften zu wählen, die belastet oder betonierte, zersiedelt oder zerstört ist.

- D. Spontaner, öfter, kürzer, so lässt sich die neue Einstellung zum Reisen umschreiben. Jeder dritte Bundesbürger zählt sich mittlerweile zur Gruppe der Kurz- bzw. Spätentschlossenen, die am liebsten spontan- ohne Plan und Termindruck – verreist. Gleichzeitig wächst die Neigung zur Mobilität im Urlaub. Ausflüge, Rundfahrten, Auto-, Rad – und Wandertouren sind gefragt.
- E. Viele können oder wollen sich keine Drei-Wochen-Reise mehr leisten. Im gleichen Maße, wie die längeren Reisen zurückgehen, nehmen die kürzeren Reisen mit einer Dauer von zwei bis 13 Tagen zu. Am meisten gefragt sind Wochenend-sowie Drei- und Vier-Tage-Reisen, die keine langfristigen Reiseplanungen verlangen. Wer vom Berufsstress für ein paar Tage aussteigen will, kann seine Entscheidung von Lust und Laune, vom Geldbeutel und nicht zuletzt vom Wetter abhängig machen.
- F. Reiseziele mit Sonnengarantie sind gefragt. Für fast jeden zweiten Bundesbürger gilt der Grundsatz: „Lieber eine Reise in den sonnigen Süden als zwei Reisen innerhalb Deutschlands“. Für die deutschen Fremdenverkehrsgebiete brechen schwere Zeiten an. Mit dem Wunsch nach Wärme verbunden ist die Nachfrage nach Reisezielen mit Bademöglichkeit. 52% der Bundesbürger wollen im Sommerurlaub auch schwimmen.

- Trend № 1: Sonnige Ziele
- Trend № 2: Kürzere Reisen
- Trend № 3: Spontanität
- Trend № 4: Individueller
- Trend № 5: Schöne Natur
- Trend № 6: Organisierte Reisen

Welche Schlagzeile gehört zu welchem Abschnitt? Ordnen Sie zu!

1	F
2	
3	
4	
5	
6	

Erklären Sie kurz mit eigenen Worten die verschiedenen Trends.

Was ist für Sie wichtig, wenn Sie Urlaub machen?

Hat sich das Urlaubsverhalten bei Ihren Bekannten in den letzten Jahren verändert?

Welche Trends haben Sie beobachtet?

14. Textarbeit

Astana als Metropole Eurasiens

Astana ist unsere neue Hauptstadt seit 1997. Das ist ein politisches, ökonomisches und kulturelles Verwaltungszentrum der Republik Kasachstan.

Astana wurde als eine Festung im Jahre 1830 gegründet. Damals war diese Stadt ein Knotenpunkt der Karawanenwege aus Asien, Europa und Russland. Dank seiner geographischen Lage spielte die Stadt immer eine große Rolle im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben des Landes. Heutzutage ist Astana auch eine Kreuzung der wichtigen Auto-, Eisenbahn- und Luftlinien, die nördliche, südliche, westliche und östliche Gebiete unserer Republik verbinden.

Die Hauptstadt liegt am Ufer des Flusses Ischim, dessen Promenade eine sehr attraktive Sehenswürdigkeit der Stadt ist. Früher war das die Stadt Akmola, dann Zelinograd, nach der Neulanderschließung. Hier leben etwa 1 Mio. Menschen, die Vertreter der 80 Nationalitäten.

In der Stadt funktionieren viele Industriebetriebe: Keramikwerk, Nahrungsmittelindustrie, Landmaschinen- und Betonwerk, Spinntrikotagekombinat und viele andere. Die Stadtbetriebe produzieren landwirtschaftliche Maschinen, sanitärtechnische Ausrüstungen, elektrische Geräte, Stahlbetonenbauten

Astana ist auch ein großes Wissenschaftszentrum. Hier gibt es Nasarbajew-Universität, Nasarbajew intellektuelle Schule für Kinder, Eurasische Universität namens Gumiljew, viele Colleges, Hochschulen und andere Lehranstalten.

Die Hauptstadt ist ein Kulturzentrum, das die Touristen aus aller Welt anlockt. Das Wahrzeichen der Stadt ist Baiterek-Turm, dessen Höhe 57 m ist, seit diesem Jahr ist Astana unsere neue Hauptstadt. Hier sind viele Unterhaltungskulturzentren: Chan-Schatyr, Mega, Duman; Palast des Friedens und Eintracht, Astana-Opera und andere Sehenswürdigkeiten, die die Stadt für die Gäste attraktiv machen.

Aufgaben zum Inhalt des Textes:

Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Warum nennt man Astana Metropole Eurasiens?
2. Seit wann ist Astana unsere neue Hauptstadt?
3. Wann wurde sie gegründet?
4. Warum hatte diese Stadt die Benennung Zelinograd?
5. Sind die Einwohner von Astana auf sie stolz und warum?
6. Was lockt die Touristen in dieser Stadt an?
7. Haben Sie schon einmal unsere Hauptstadt besucht und was beeindruckte Sie?

Was stimmt?

1. Astana ist unsere neue Hauptstadt seit 1997.
2. Die Höhe vom Baiterekturm ist 98 m.
3. Astana liegt am Ufer des Flusses Tobol.
4. In dieser Stadt sind viele Unterhaltungskulturorte, die die Gäste anlocken.
5. Astana nennt man ein Reiseziel.

Bereiten Sie einen Prospekt zum Thema „Kostanai als Reiseziel“ vor!

Wortschatzkiste zum Thema „Reise. Urlaub. Verkehr“

Verben

Abholen (h) Akk.

Abreisen, anreisen (s)

Abfahren, u,a (s) von D.; die Abfahrt,-,en Ant. Die Ankunft

Ankommen,a,o, (s) in +D., rechtzeitig, mit Verspätung, in Berlin

Anfangen,i,a (h) mit D.

Aufnehmen, a,o, (h)

Abfliegen, o,o, (s)

Aufgeben, a,e, (h)

Sich anschnallen (h)

Ablaufen,ie,a (s), die Zeit, der Pass

Ausstellen (h) Akk.; einen Reisepass, ein Visum

Ausführen (h)

Absteigen, ie,ie (s) in+Dat; im Hotel

Abschließen,o,o (h) Akk; ein Zimmer, eine Krankenversicherung

Abgeben,a,e (h), Akk; das Gepäck zur Aufbewahrung

Aussteigen, ie,ie (h), aus Dat.; einsteigen in+Akk.; umsteigen in+Akk.

Bewundern (h) Akk.

Bevorzugen (h) etw.Akk. vorziehen

Bieten, o, o (h), Akk.

Bestellen (h), ein Taxi, ein Zimmer, eine Fahrkarte, eine Flugkarte

Besetzen (h), einen Platz, besetzt sein, ein Taxi, den Bus

Begrüßen

Bedienen (h), Akk. die Gäste, die Hotelgäste

Campen (h),- das Camping,-s,-s; der Camper,-s,-;

Danken (h), für Akk.; sich bedanken bei Dat. für Akk.

Denken, a, a (h)-an D.; über Akk.

Sich erholen (h), am Meer, in den Bergen, die Erholung

Sich erkundigen (h), bei D. nach Akk.

Sich erinnern, (h), an Akk.; die Erinnerung

Sich entschließen,o,o (h) zu D.; für Akk.

Empfangen,i,a (h), der Empfang

Empfehlen,a,o, (h), Dat.; Akk.

Erreichen (h), den Zug, das Ziel,

fahren, u,a, (s), nach, in; nach Deutschland, in die BRD, in die Schweiz, mit
 der Bahn, mit dem Zug, über Astana
 fliegen, o,o (s)
 gelten,a,o, (h), als Nom.; für Akk.; gültig sein
 grenzen an Akk
 gelingen, a,u, (s)
 kennen lernen Akk.
 Landen (s), die Landung
 (ein)packen (h), Ant. Auspacken
 Reisen (s), von Dat., nach Dat., in Akk., die Reisesparen
 Träumen von Dat., der Traum, die Traumreise
 Teilnehmen an Dat.
 Tanken, die Tankstelle
 Raten, ie, a,
 sich sehnen nach Dat., Sehnsucht haben nach Dat.
 vertragen, u,a, (h), Akk., den Zug, die Reise
 sich verspäten (h) zu+Dat., zum Zug, mit Verspätung kommen
 verkehren (s), ein Bus, Zug, Flugzeug, der Verkehr, das Verkehrsmittel
 verzollen
 warten auf Akk.
 Verzichten auf Akk.
 Verfügen über Akk., zur Verfügung stehen
 Zuständig sein.

Nomen

Das Abteil,-s,-e, ein Abteil erster (zweiter) Klasse, ein Abteil für Raucher
 Das Abenteuer,-s, -, die Abenteuerreise
 Das Amt,-s, Ämter
 Das Angebot,-s,-e
 Die Anreise,-, Ant. die Abreise
 Der Anschluss,-es,-üsse, A haben, bekommen, auf A warten; der
 Anschlusszug
 Die Auskunft, eine A geben, bekommen, j-n um eine A. bitten; in der A.
 Der Aufenthalt, 5 Minuten Aufenthalt haben, einen angenehmen A, in der
 Straße wünschen
 Der Ausflug, einen Ausflug machen, beim Ausflug
 Das Ausland – ohne Plural; Ant.- das Inland, das Binnenland, der Ausland-
 , Inlandtourismus
 Die Ausrüstung
 Der Ausweis
 Die Bildungsreise
 Der Bahnhof
 Die Bahnhofshalle
 Der Bahnsteig
 Das Camping
 Die Checkliste

Die Dienstreise
Der D-Zug (Durchgangszug), mit dem D-Zug fahren
Die Durchsage
Die Eisenbahn
Die Einreise
Der Eilzug
Die Fahrt
Die Fahrkarte,-,-n, Syn. das Ticket
Der Fahrplan
Der Flug
Die Fluggesellschaft -- Syn. die Airline
Das Gepäck
Das Gleis
Das Hotel
Der IC (InterCity)
Die Krankenversicherung
Der Kurzurlaub
Die Metro
Der O-Bus (Oberleitungsbus)
Die Pauschalreise
Die Pension
Die Reiseagentur
Das Reiseziel
Die S-Bahn (Stadtbahn)
Die Straßenbahn
Der Schalter
Der Stau
Die U-Bahn
Die Unterkunft
Das Verkehrsmittel
Das Visum
Die Währung
Die Weltreise
Das Zelt
Der Zug, -es, Züge, der RE- der Regionalzug
Der Trend
Die Zwischenlandung, die Notlandung
Der Zwischenraum

Adjektive

Bequem (un)-
Bepackt
Geeignet (un)- für Akk.
Inklusive
Komfortabel

Günstig
Preiswert
Fahrplanmäßig
Kurz
Spontan
Zollfrei
Zollpflichtig
Naturverbunden
Reisefertig
Ferienreif
Reiselustig
(un)pünktlich, pünktlich sein
(un)persönlich, persönliche Sachen
Gespannt sein auf Akk.

Ausdrücke

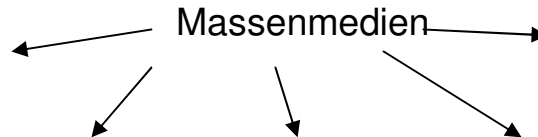
Land und Leute kennen lernen
Sehnsucht haben nach Dativ
Einen Eindruck machen auf Akk.
Andere Länder, andere Sitten
Reisen bilden
Wenn einer eine Reise tut, dann kann er etwas erzählen
Neue Welten entdecken
Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah liegt.
Erlebnisse, Eindrücke austauschen
Reisen für Sport und Abenteuer nutzen
Reisevorbereitungen treffen
Reisefieber haben
Auf die Reise mitnehmen
Guten Flug! Gute Fahrt! Gute Reise! Gute Erholung! Schönes Wetter!
Schönes Wochenende! Schöne Ferien! Schönen Urlaub! Danke,
gleichfalls!
Aus dem Stress aussteigen
In Anspruch nehmen
Gefragt, beliebt, begehrt sein
Zur Verfügung stehen (Dat.), zur Verfügung stellen
In den Ferienplan aufnehmen – Ant. Vom Ferienplatz absetzen.

4 Massenmedien

4.1 Gedruckte Massenmedien

Einstieg

Jeder Student schreibt ein Wort an die Tafel, das ihm spontan beim Hören des Wortes „ Massenmedien“ einfällt. Erläutern Sie diese Begriffe.



1.Textarbeit

**Lesen Sie den Titel. Wie denken Sie, wovon handelt es sich im Text?
Massenmedien**

Die Massenmedien spielen eine wichtige Rolle in unserem Alltag. Tatsächlich sind sie ein bedeutender Bestandteil der modernen Gesellschaft. Zu den Massenmedien gehören Fernsehen, Rundfunk, Presse und Internet. Das Fernsehen ist das führende Medium von heute. Milliarden Menschen in allen Enden und Ecken des Erdballes schauen Fernsehsendungen.

Das Fernsehen jedes Landes verfügt über viele Kanäle, die verschiedene Sendungen machen. Die bedeutendsten Kanäle in Deutschland sind ARD, ZDF, Sat I und RTL. Nachrichten, aktuelle Informationen, Reportagen aus Krisenpunkten auf dem Planeten, heißer Draht, zahlreiche Schau, Sportübertragungen. Unterhaltungsprogramme, populärwissenschaftliche und unterhaltende Sendungen - das sind die Kennzeichen des modernen Fernsehens. Wo das Fernsehen unzugänglich ist, springt das Radio für es ein. Es gibt viele Leute, die den Rundfunk lieber hören als den Fernseher schauen. Im Rundfunk widmet man mehr Aufmerksamkeit der Musik. Die meisten Rundfunksender sind von Unterhaltungscharakter. Aber jede halbe Stunde gibt es dort auch Nachrichten und Wetterberichte.

Die Presse nennt man zurzeit das „vierte Machtorgan“. Das ist das älteste Informationsmittel, es hat eine große, ruhmreiche Geschichte und viele Traditionen. Heutzutage gibt es eine unzählige Menge von dicken Wochenzeitungen, Illustrierten, Fachmagazinen, Tageszeitungen, Revolverblätter. Zu Lesern ist fast die ganze Menschheit zu zählen: Kaum kann man einen zivilisierten Menschen finden, der nie im Leben eine Zeitung las. Jeden Tag werden in unserem Lande Millionen Exemplare von Zeitungen gedruckt. In Zeitungen werden die wichtigsten Fragen des sozialen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Lebens, sowie

moralische Probleme behandeln und im Fernsehen besprochen. Heute gewinnt das Internet immer mehr an Bedeutung.

Fast in jeder Familie gibt es einen Computer mit dem Anschluss ans Internet. Im Internet kann man auch Nachrichten lesen, sich nach dem Wetter erkundigen, Kontakte knüpfen, Freunde finden, Annoncen aufgeben und vieles andere. Ohne gute Computer- und Internetkenntnisse ist es heute unmöglich, eine interessante gutbezahlte Arbeit zu finden. Die Massenmedien spielen heute eine sehr wichtige Rolle im Leben der Jugendlichen der ganzen Welt. Fernsehprogramme, Zeitschriften und Illustrierten für Jugendliche widerspiegeln Hoffnungen und Wünsche junger Leuten, ihre Freizeitgestaltung und Bildung, ihre Stellungen und Meinungen. Aber nicht nur die Jugendlichen, sondern auch alle Kategorien der Leser schreiben Briefe an ihre Belieben Ausgaben und Fernsehprogramme, indem sie ihre Meinung mitteilen und um einen Rat bitten. Auf solche Weise entsteht und entwickelt sich ein enger Kontakt zwischen den Massenmedien und dem Publikum.

Was mich betrifft, so sind die Massenmedien für mich nicht besonders wichtig. Ich kann nur manchmal fern sehen, weil ich nicht so viel Freizeit habe. Gewöhnlich sehe ich Musikkkanäle. Mir gefällt verschiedene Musik. Auch gefallen mir interessante Filme und Sendungen. Oft benutze ich Internet, dort suche ich nützliche Information, die ich beim Hausaufgaben brauche. Mir gefallen auch verschiedene Jugendmagazine und Artikel über Ausbildung. Ich habe in diesem Jahr die Schule beendet. Da ich noch nicht sicher bin, was ich werde, lese ich über verschiedene Berufe. Es gibt in der Zeitung viele Informationen über die Ausbildung, ihre Perspektiven und spätere Berufschancen.

- **Äußern Sie: „Die Presse nennt man das „vierte Machtorgan“.**
- **Stellen Sie den Plan zum Text, 10 Fragen zum Inhalt.**
- **Was gehört zu den Unterhaltungsprogrammen, Sportsendungen, TV-show, populärwissenschaftlichen Sendungen.**

DIE MEDIEN: sind moderne Kommunikationsmittel, die Informationen und Unterhaltung an viele vermitteln. Sie haben mehrere Funktionen, vor allem informieren, belehren und unterhalten. Zu den Massenmedien gehören: **Presse, Rundfunk, Fernsehen, Film und Theater.** Wir leben in der Zeit einer Revolution der Informationstechnik – zu den neuen Medien gehören Satelliten und Kabelfernsehen, Bildschirmtext, Videotechnik und Personal Computer. Eine Firma kann heute ohne Faxgerät, Computer, Telefon und Kopierer nicht mehr arbeiten.

INTERNET: ist das modernste Medium. Es ist ein weltweites Netzwerk von Computern, die über Telefon- und Datenleitungen miteinander verbunden sind. Mit dem Internet kann man die ganze Welt bereisen, elektronische

Briefe senden und empfangen, Zeitung lesen, einkaufen, Reisen buchen...

FERNSEHEN: ist aktuell, informativ, manchmal unterhaltsam und interessant. Es gehört zu den verbreiteten passiven Hobbys – der Mensch kann im Sessel an großen sportlichen und kulturellen Ereignissen teilnehmen, die Filme sehen und über Satellit oder Kabelfernsehen die Sendungen aus aller Welt verfolgen. Das Fernsehen hat aber auch seine *Nachteile*: wer sieht fern, ist untätig, sitzt stundenlang in seinem Sessel in schlechter Körperhaltung, was nicht gesund ist. Fernsehen stört auch das harmonische Familienleben. Die Menschen konsumieren wahllos alle Programme, lesen gar nicht oder nur wenig, sie gehen oft nicht spazieren. Das Fernsehprogramm wird in der Zeitung veröffentlicht. Ein Teil des Programms ist eine Sendung: der Fernsehfilm, Spielfilm, Unterhaltungs-, Quiz-, Nachrichten-, Bildungs-, Sport-, Kindersendung. Wenn uns die Sendung nicht gefällt, schalten wir auf einen anderen Kanal um. Die Fernsehgeräte werden durch die Fernbedienung bedient.

RUNDFUNK: dient zur schnellen Weitergabe von Informationen. Es gibt verschiedene Sender, sie spezialisieren sich auf Programme wie klassische oder moderne Musik. Jede Stunde gibt es Nachrichten und Wettervorhersage. Es werden viele Hörspiele, Interviews, Diskussionen, Reportagen über Sportveranstaltungen und Werbung gesendet.

PRESSE: Zu den Printmedien gehören Zeitungen, Zeitschriften und Bücher.

Zeitungen: ihr Angebot ist sehr groß, viele Leute haben eine Tageszeitung oder Wochenzeitung abonniert. Sie informieren uns über die Neuigkeiten im Inn- und Ausland in der Politik, Sport, Wirtschaft und Kultur. Es gibt verschiedene Spalten, z.B. Tagespolitik, Sport, Inserate, Werbung und eine Witz- und Rätsel Seite für die Kinder.

Zeitschriften: erscheinen meistens monatlich oder vierteljährig. Sie vermitteln Kenntnisse über verschiedene Fachbereiche. Zur Unterhaltung dienen Boulevardzeitungen – nur Sensationen und Klatsch sind da wichtig, die Berichte sind sehr subjektiv, manchmal nicht wahr. Sie vermitteln Wissen über verschiedene Fachbereiche. Es gibt Fach-, Familien-, Jugend, Frauen- und Männerzeitschriften. Die Jugendlichen lesen gern über Musik, Mode, Computer. Frauen sehen gern über Mode, Kosmetik oder Rezepte. Männer bevorzugen die Zeitschriften über Sport, Heimwerken, Garten, Architektur... Schüler haben die Möglichkeit eine Sprachzeitschrift zu abonnieren (z.B. Hurra).

Der Büchermarkt: bietet die größte Auswahl an Lesematerial: Romane (Krimi-, Abenteuer-, Liebes-, historische Romane), Enzyklopädien,

Reisebeschreibungen, Autobiografie, Comics, Lehrbücher, Fachliteratur, Poesie, Märchen... In der Bibliothek kann man sich die Bücher ausleihen. (der Leseausweis, die Bibliothekarin, der Namen – und Sachkatalog).

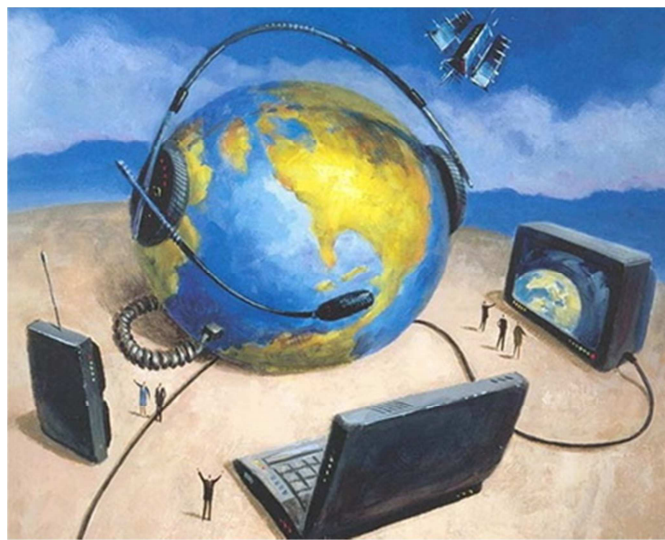
Erzählen Sie den Text nach.

2. Welche Sendungen sehen Sie am liebsten und warum?

Was würden Sie am Fernsehprogramm verändern?

Womit beschäftigen Sie sich in der Freizeit, wenn Sie nicht fernsehen?

3. Schauen Sie sich das Bild an. Wie meinen Sie welche Stelle nehmen die Massenmedien in unserem Leben?



4. Textarbeit

Stellen Sie Vermutungen über den Text an.

Überfliegen Sie den Text und stellen Sie in 5-7 Sätzen die wichtigste Information dar.

Die Rolle von Massenmedien im heutigen Leben der menschlichen Gesellschaft ist sehr wichtig. Die Massenmedien schließen Presse, Rundfunk, Internet und Fernsehen ein. Viele Milliarden Menschen unseres Planeten sehen täglich fern. In jedem Land gibt es viele verschiedene Fernsehkanäle, die verschiedene Sendungen anbieten: Unterhaltungsprogramme, Nachrichten, Filme, Sportsendungen, Reportagen, Interviews, Bildungssendungen etc.

Es gibt aber einige Regionen, wo das Fernsehen aus technischen Gründen unzugänglich ist. Dort spielt der Rundfunk eine sehr wichtige Rolle. Im Radio wird viel Musik übertragen. Es gibt auch Wetterberichte, verschiedene Interviews, Nachrichten, Lehrsendungen etc.

Die moderne Presse ist ein sehr wichtiges Informationsmittel, das eine Unmenge von diversen Zeitschriften, Zeitungen, Fachmagazinen, Illustrierten etc. umfasst. Dort werden viele wichtige Aspekte des

wirtschaftlichen und des sozialen Lebens, wissenschaftliche Fragen und kulturelle Ereignisse behandelt.

Internet gehört heute auch zu einem wichtigen Informationsmittel und seine Bedeutung wächst unaufhaltsam. Den Anschluss an das Internet bekommt man über einen Computer. Im Internet kann man Informationen aller Art finden, Musik und Filme downloaden oder sich online ansehen bzw. anhören, Kontakte aufbauen, Sachen kaufen und verkaufen, Nachrichten, Zeitungen, Zeitschriften und Bücher lesen etc. Internet und Computertechnik sind untrennbar. In allen Bereichen des modernen Lebens spielen die Computerkenntnisse eine unheimlich wichtige Rolle. Sie helfen den Menschen viele Probleme zu lösen, gute Arbeit zu finden, Kontakte zu pflegen etc.

5. Massenmedien in Deutschland

Formulieren Sie in der Gruppe Fragen zum Text.

Bearbeiten Sie den Text Abschnitt für Abschnitt und sprechen Sie miteinander über die wichtigste Information.

Die Massenmedien gehören zu den wichtigen Kommunikationsmitteln, die auf breite Kreise der Bevölkerung einwirken. Die Massenmedien übernehmen eine wichtige Aufgabe in der modernen Gesellschaft. Sie beleuchten komplizierte Entwicklungsprozesse auf den verschiedenen Lebensgebieten: Politik, Wirtschaft, Kultur. Zu den Massenmedien gehören vor allem Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen.

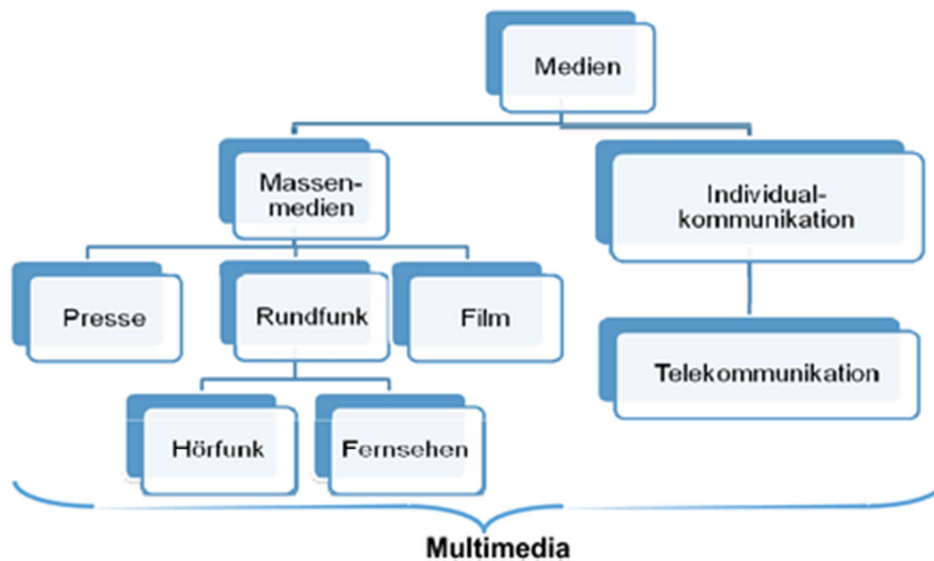
Die Bürger der BRD haben die Möglichkeit, sich aus vielen Medien zu informieren. Hier existieren über 2000 Verlage. Täglich werden über 100 neue Titel veröffentlicht. Deutschland gilt als das Ursprungsland der Zeitung. Nach Funden, gelten als die ältesten Nachrichtenblätter der „Aviso“ und die Straßburger „Relation“. Täglich erscheinen in der BRD 383 Zeitungen mit fast 1600 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 136 eigenständige Redaktionen arbeiten. Die verkaufte Gesamtauflage liegt bei rund 32,9 Mio. Exemplaren. Die bekanntesten Zeitungen sind: „Bild-Zeitung“, „Die Zeit“, „Spiegel“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. Es gibt auch eine Reihe der Zeitungen, die nur am Wochenende erscheinen: „Bild am Sonntag“, „Welt am Sonntag“, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“. In den letzten Jahren sind mehr und mehr Zeitungen dazu übergegangen, sieben Mal wöchentlich zu erscheinen, so z.B. die „Berliner Zeitung“.

Die Zahl der Hörfunk- und Fernsehprogramme nimmt weiterhin zu. In der Bundesrepublik gibt es 11 Landesrundfunkanstalten, eine Anstalt des Bundesrechts, die Anstalt Zweites Deutsches Fernsehen. Der größte Sender ist der Westdeutsche Rundfunk mit rund 4400 Mitarbeitern, der kleinste Radio Bremen mit rund 650 Beschäftigten.

Was Fernsehen betrifft, hat ein Deutscher die Auswahl zwischen bis 33 Programmen – sofern er in einem verkabelten Haushalt lebt. Verfügt er über eine private Antenne für den Satellitendirektempfang, so kann er allein über 100 Programme aus ganz Europa empfangen.

Einige Fernsehprogramme im deutschen Fernsehen: ARD – das erste Programm, ZDF – das Zweite Deutsche Fernsehen mit Sitz in Mainz ist ein öffentlich-rechtlicher Sender, Pro7 – Fernsehen aus München zielt auf ein junges, intelligentes Publikum, RTL – ist die beliebteste TV-Sender der Deutschen. Besonders beliebt ist das Programm aus Köln bei der umworbenen Zielgruppe der 14- bis 49jährigen. TM3 –für Frauen.

6. Machen Sie sich mit dem Schema bekannt! Äußern Sie sich!



7. Gestalten Sie einen Dialog anhand der Bilder!



PRESSEFREIHEIT



8. Ergänzen Sie die Lücken im Text

Die Rolle der in unserem heutigen Leben ist sehr gross. Ohne Massenmedien kann die moderne menschliche überhaupt nicht auskommen. Unter Massenmedien versteht.....Rundfunk, Fernsehen, Internet und Presse.

Das wichtigste Massenmedium von ist das Fernsehen, weil Fernsehsendungen von vielen Milliarden unseres Planeten täglich angeschaut werden. Im werden aktuelle Reportagen und Nachrichten, Diskussionen und Shows, Unterhaltungs- und Sportsendungen, populärwissenschaftliche und Lernprogramme für Kinder und Erwachsene

Der zweite ... unter den Massenmedien gehört dem Hier gilt das Motto „Was nicht gesehen werden kann, kann gehört werden“. Aus diesem wird im Radio die größte Aufmerksamkeit der Musik, den Nachrichten, dem Wetterbericht und ähnlichen.... gewidmet.

Die moderne ist das älteste Massenmedium und ist von zahlreichen Zeitungen, Zeitschriften und sonstigen Druckschriften vertreten. In der Presse werden die aktuellsten des politischen, wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und wissenschaftlichen erläutert.

Sehr schnell wächst heute die von Internet und sein Einfluss auf unser Leben. Unsere Existenz kann heutzutage ohne kaum vorgestellt werden. Im Internet kann man alle möglichen und Informationen finden, beliebige und Waren kaufen, Tickets und Reisen buchen und kaufen, Musik und Filme, Dienstleistungen.

9. Silbenrätsel Wortschatz

Zeit - Spal – Richt - An- programm- tikel - Ar - blatt – Ab- zeige- zeitung-
 Maga- Schlag- Tages- se- Repor- Fach- schrift- Kino- Be-
 brief- Zeich- Titel- mentar- tage- zeile- to - Fo- nung- te -
 Kom- zin- Leser –Glos- satz

Ordnen Sie die Begriffe aus dem Rätsel den folgenden drei Oberbegriffen zu.

Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wörtern und Wortverbindungen:

<i>Druckmedien</i>	<i>formale Kriterien</i>	<i>Inhaltliche Kriterien</i>
Magazin	Spalte	Bericht
...

in ihrer jüngsten Ausgabe, die Beilage, der Inhalt, die Zeitung veröffentlicht, der Grundgedanke, das Massenmedium, wie aus einer Meldung hervorgeht, der Autor weist ... zurück, die öffentliche Meinung, der Artikel befasst sich mit ...

Nennen Sie Synonyme zu den folgenden Wörtern/Wortverbindungen und gebrauchen Sie diese Synonyme in Fragesätzen:

die Zeitung, die Schlagzeile, Kritik üben, Beachtung finden, der Korrespondent, der Artikel, die Zeitung erscheint, die Zeitung meldet

Übersetzen Sie diese Wörter ins Deutsche und gebrauchen Sie sie in einem Dialog:

Еженедельно полемизировать с ... международные события
 фальсификация главный редактор колонка факт уделять внимание
 подписаться на газету

10. Nehmen Sie Stellung zur folgenden Aussage und verbinden Sie sie mit dem Thema PRESSE:

In der Kürze liegt die Würze.

11. Textarbeit

Lesen Sie den Text!

Presse in Deutschland

Die Zeitungslektüre erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit. In der Zeitungsdichte (Zahl der Zeitungen je 1000 Einwohner) liegt Deutschland hinter Norwegen, Finnland, Schweden, der Schweiz, Österreich und England in Europa an siebter Stelle. 78 Prozent der Bundesbürger lesen täglich Zeitung, durchschnittlich 30 Minuten lang. Trotz der mächtigen Konkurrenz von Hörfunk und Fernsehen behaupten sich die Zeitungen in der Gunst des Publikums und gehen mit der Zeit: Anfang 2000 waren

176 Zeitungen im Internet vertreten.

In der Zeitungslandschaft dominieren die lokale und die regionale Tagespresse. Werktäglich erscheinen in den westdeutschen und ostdeutschen Ländern 355 Zeitungen mit 1576 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 135 eigenständige Redaktionen arbeiten. Die verkaufte Gesamtauflage liegt bei rund 24,6 Millionen Exemplaren. „Bild“ ist mit 4,25 Millionen Exemplaren die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung. Unter den Abonnementzeitungen halten die Ausgaben der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ die Spitze.

Weniger Auflage ,aber großen Einfluss auf die meinungsbildende Führungsschicht in Politik und Wirtschaft haben die großen Überregionalen Tageszeitungen „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Welt“ und „die Daz“ sowie Zeitungen mit überregionaler publizistischer Geltung wie die „Süddeutsche Zeitung“, die „Frankfurter Rundschau“ und das „Handelsblatt“. Weitere wichtige Meinungsträger sind die Wochenblätter „Die Zeit“, der „Rheinische Merkur“ sowie die Nachrichtenmagazine „Der Spiegel“ und „Focus“. Sie bieten Hintergrundinformationen, Analysen und Reportagen. Ergänzt wird das Angebot durch Sonntagszeitungen wie „Bild am Sonntag“, „Welt am Sonntag“, „Sonntag Aktuell“ und „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“. Vier Berliner Tageszeitungen erscheinen wöchentlich sieben Mal; dies ist auch bei einigen Tageszeitungen aus anderen Städten der Fall. Für die in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger liefern zahlreiche fremdsprachige Zeitungen besondere Deutschland-Ausgaben.

Die Zeitschriften. Der deutsche Zeitschriftenmarkt ist breit gefächert: Einschließlich aller Fachzeitschriften werden fast 10000 Titel angeboten. Der Bereich der Fachzeitschriften ist bezogen auf die Titelzahl mit 3450 der stärkste, die Publikumszeitschriften (rund 1800 Titel) erzielen eine Gesamtauflage von 143 Millionen. Neben den Nachrichtenmagazinen zählen dazu vor allem die auflagenstarken Gattungen der Programmzeitschriften, der aktuellen Illustrierten wie „Stern“ und „Bunte“ sowie der Frauenzeitschriften. Immer mehr Leser gewinnen auch sogenannte „Special-Interest-Titel“, die sich an bestimmte Zielgruppen mit Einzelthemen, ob Tennis, Segeln, Aktienhandel, Computer oder Unterhaltungselektronik, wenden. Hinzu kommen konfessionelle Blätter, Kundenzeitschriften (mehr als 2300) und Anzeigenblätter. Ein Drittel des Zeitschriftenmarkts entfällt auf Publikationen der Organisationen und Verbände. Die „ADAC-Motorwelt“ des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs ist mit rund 13 Millionen Exemplaren das auflagenstärkste Blatt. An den Zeitungskiosken finden sich in den großen Städten auch ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

In den folgenden Sätzen haben sich Fehler versteckt, die Sie korrigieren sollen:

In der Zeitungsdichte liegt Deutschland hinter China, Finnland, Schweden, der Schweiz, Österreich und England in Europa an siebter Stelle.

Werktäglich erscheinen in den alten und neuen Bundesländern 380 Zeitungen mit 1614 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 135 eigenständige Redaktionen arbeiten.

Ein Schwergewicht bilden die knapp 1650 Titel der Publikums-Zeitschriften mit einer Gesamtauflage von rund 150 Millionen je Ausgabe.

Beantworten Sie die Fragen zum Text:

- 1 Welche Ausgaben halten unter Abonnementzeitungen die Spitze?
- 2 Welche Arten von Zeitschriften sind in Deutschland besonders populär?
- 3 Wodurch finanzieren sich Zeitungen und Zeitschriften hauptsächlich?

Schreiben Sie Sätze mit folgenden Wortverbindungen heraus und übersetzen Sie sie!

Trotz der mächtigen Konkurrenz, in den alten und neuen Bundesländern, weitere wichtige Meinungsträger, für die in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger, mit ausgewählten Einzelthemen, ihre Informanten oder Quellen

Was ist mit den folgenden Sätzen oder Ausdrücken gemeint?

Die Zeitungslektüre erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit.

„Bild“ ist mit 4,24 Millionen Exemplaren die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung.

Das Presserecht wird durch Pressegesetze der Länder geregelt. Sie stimmen in den Kernpunkten überein: Dazu zählen die Impressumspflicht, die Sorgfaltspflicht und das Zeugnisverweigerungsrecht der Journalisten.

Vier Berliner Tageszeitungen erscheinen wöchentlich sieben Mal; dies ist auch bei einigen Tageszeitungen aus anderen Städten der Fall.

12. Lesen Sie die Information! Finden Sie Vor- und Nachteile!

Vor-/Nachteile von Zeitungen/Zeitschriften gegenüber anderen Medien:

Neben Zeitungen/Zeitschriften gelten Internet und Fernsehen wohl zu den beliebtesten Medien. Doch der Nachteil dieser Medien gegenüber Zeitungen/Zeitschriften ist ihre Standortabhängigkeit. In den meisten Fällen stehen Computer, Fernseher und Radio an einem bestimmten Platz, während Zeitungen überall gelesen werden können.

Außerdem sind Zeitschriften auf bestimmte Personengruppen spezialisiert. Sicher gibt es im Fernsehen auch spezielle Sendungen für bestimmte Personengruppen. Doch man kann sie nicht ansehen wann man

selbst will, sondern muss sich nach dem Programm richten. Zeitschriften kann man also nicht nur überall lesen, sondern auch, wann man will, und man hat dazu auch nur den Fachbereich, der einen wirklich interessiert.

Neben allgemeinen Zeitungen/Zeitschriften, die weltweite Informationen liefern (z.B. BILD, Die Welt,...), gibt es auch Zeitungen, in denen man regionale Informationen findet (Lokalberichterstattung), z.B. lokale Politik, Stadtgeschehen usw., als zusätzliche Service – Veranstaltungskalender, Vereinsnachrichten, ärztliche Notdienste oder kirchliche Nachrichten aus einer bestimmten Stadt (z.B. Stadtzeitung, Rundblick,...). Solche auch wichtigen Informationen würde man im Fernsehen nicht erwarten.

Weitere Vorteile von Zeitungen/Zeitschriften sind die sogenannte Lesernähe und Leser-Blatt-Bindung.

Natürlich haben Fernsehen, Internet und auch das Radio den Vorteil, dass sie schneller über aktuelle Nachrichten berichten können. Trotz dieser Konkurrenz konnte sich die Zeitung als tagesaktuelles Informationsmedium behaupten.

Medien wie Fernsehen oder Radio sind bequemer zu handhaben. Man kann sich einfach „ansprechen“ lassen und muss keine Eigenleistung erbringen. Zeitungen/Zeitschriften zu lesen bedarf dagegen einer gewissen Konzentration und Aufmerksamkeit.

Teilen Sie sich in zwei Gruppen ein und versuchen Sie einander zu überreden, dass die Zeitung bzw. Zeitschrift besser ist. Begründen Sie Ihre Meinungen.

13. Wie referiert man einen Artikel?

Um einen Artikel zu referieren, sollen Sie folgenden Plan benutzen:

1. Nennen Sie den Namen des Artikels und des Berichterstatters.
2. Aus welcher Zeitung stammt der Artikel?
3. Von wann ist der Artikel?
4. In welcher Rubrik erschien der Artikel?
5. Welche Darstellungsform hat der Artikel? Belegen Sie Ihre Antwort.
6. Nennen Sie den Hauptgedanken des Artikels.
7. Geben Sie den Inhalt des Artikels in Stichwort wieder. Gebrauchen Sie dabei folgende Ausdrücke:

In dem Artikel handelt es sich um ... , geht es um ... ; in dem Artikel heißt es unter anderem ... ; wie die taz berichtet ... ; der Zeitung zufolge ... ; laut der Welt ... ; wie aus der Meldung hervorgeht ... ; mit Hinweis auf ... , unter Berufung auf .

8. Finden Sie einen Abschluss, in dem Sie z.B. Ihre Meinung ausdrücken oder Besonderheiten des Textes erklären.

Referieren Sie einen Artikel dem Plan nach!

Was glauben Sie: Verdrängt in der Zukunft die Online-Zeitung die gedruckte Zeitung?

Jetzt sollen Sie sich entscheiden, ob Sie eine gedruckte Zeitung kaufen oder lieber eine Online-Ausgabe benutzen würden. Sprechen Sie darüber im Plenum.

14. Das ist die Meinung eines Zeitungsartikels:

„Jeder Mensch hat seine Gewohnheiten. Ich bin nämlich gewöhnt, jeden Morgen Zeitungen zu lesen. Wenn die morgendliche Zeitungslektüre aus irgendeinem Grunde ausfällt, fühle ich mich förmlich krank.“

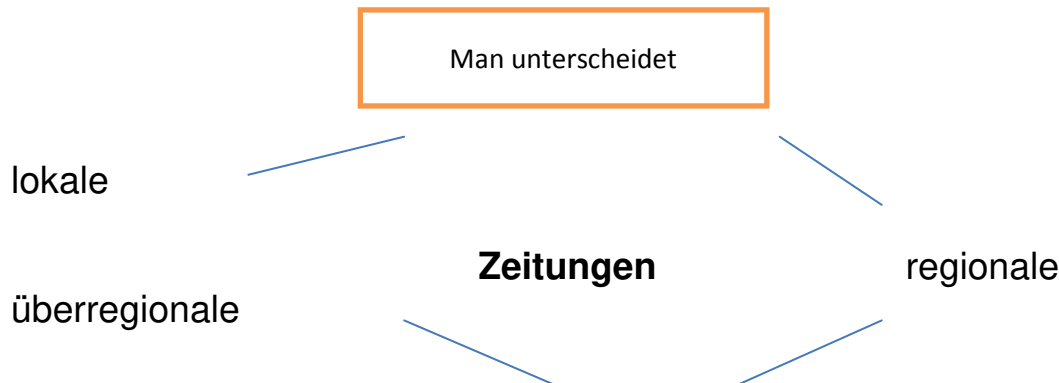
Und wie verhalten Sie sich zur Zeitungs- und Zeitschriftlektüre, die uns „Das Fenster in die weite Welt“ aufmacht? Widerlegen Sie die Meinung Ihres Gesprächspartners und benutzen Sie dabei folgende einleitende Formeln und Stichwörter

Einleitende Formeln und Stichwörter

- Hören Sie..
- Sagen Sie...
- Wissen Sie...
- Übrigens...
- Apropos..
- Man sagt..
- Dabei fällt mir etwas ein..
- Dabei fällt mir ein, dass...
- Was mich betrifft..
- Wenn es nach mir ginge..
- Aufrichtig/offen gesagt...
- Offen, ehrlich gestanden...
- Im Vertrauen/unter uns gesagt...
- Kurz gesagt...
- Gelinde gesagt...
- Mit anderen Worten...
- Ganz allgemein gesprochen...
- Spaß beiseite..
- Soweit es mir bekannt...
- Soviel ich weiß...
- Ich gebe zu/muss zugeben, dass.
- Zugegeben. (Aber...)
- Ich will nicht leugnen, dass...
- Einerseits...(ander(er)seits) aber..
- und so weiter
- und so fern...
- Die Sache verhält sich so...
- Die Dinge liegen so..
- Wie die Dinge liegen...

Und was ist die Zeitung?

-Ein Druckerzeugnis in Form von mehreren großen (gestalteten) Blättern mit Bereich über aktuelle Ereignisse mit Werbung usw., das regelmäßig (mst. täglich) erscheint.



Man kann Zeitungen (Blätter) austragen;
etwas (einen Bericht, einen Kommentar, einen Artikel, eine Nachricht,
eine Glosse, eine Reportage, ein Feuilleton) in der Zeitung lesen;
etwas aus der Zeitung erfahren;
etwas (A.) in die Zeitung (wohin? A.) setzen
(eine Annonce- ein Inserat, eine Anzeige).
etwas steht in der Zeitung (wo?D.)

Welche Unterschiede gibt es zwischen einer lokalen, regionalen und überregionalen Zeitung? Welche ziehen Sie vor zu lesen? Warum?

Bilden Sie Komposita mit dem Wort „Zeitung“. Definieren Sie diese Zusammensetzungen.

15.Textarbeit

Lesen Sie diesen Textabschnitt und betiteln Sie ihn.

Die Zeitungslektüre erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit. Auch nach dem Aufkommen des Fernsehens haben die gedruckten Medien ihren Platz in der Grunde des Publikums behauptet und ausgebaut. In der Zeitungsdichte (Zahl der Zeitungen je 1000 Einwohner) liegt Deutschland hinter Japan, Großbritannien, Österreich und der Schweiz weltweit an fünfter Stelle.

In der Zeitungslandschaft dominieren die lokale und die regionale Tagespresse. Werktäglich erscheinen in den alten und neuen Bundesländern 380 Zeitungen mit 1614 lokalen und regionalen Ausgaben, für die 135 eigenständige Redaktionen arbeiten. Die verkaufte Gesamtauflage liegt bei rund 25 Millionen Exemplaren. „Bild“ ist täglich mit

4.5 Millionen Exemplaren die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung. Unter den Abonnementszeitungen hält die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" die Spitze. Weniger Auflage, aber großen Einfluss auf die meinungsbildende Führungsschicht in Politik und Wirtschaft haben die großen überregionalen Zeitung „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und „Die Welt“ sowie Zeitungen mit überregionaler publizistischer Geltung wie die „Süddeutsche Zeitung“, die „Stuttgarter Zeitung“, die „Frankfurter Rundschau“ und „Der Tagesspiegel“.

Weitere wichtige Meinungsträger sind die Wochenblätter „Die Zeit“, „Die Woche“, „Wochenpost“, „Rheinischer Merkur“ und „Das Sonntagsblatt“. Sie bieten Hintergrundinformationen, Analysen und Reportagen. Ergänzt wird das Angebot durch Sonntagszeitungen, wie „Bild am Sonntag“, „Welt am Sonntag“, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“. Die führenden Berliner Tageszeitungen erscheinen wöchentlich siebenmal.

Für die in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger liefern zahlreiche ausländische Zeitungen besondere Deutschland-Ausgaben.

Richtig oder falsch?

- Die Zeitungslektüre ist in Deutschland nicht populär.
- In der Zeitungsdichte sind Österreich und die Schweiz vor Deutschland.
- Die überregionale Tagespresse hält in der Zeitungslandschaft die Spitze.
- Die auflagenstärkste deutsche Tageszeitung ist „Bild“.
- Die Wochenblätter bieten keine Hintergrundinformationen.

Schreiben Sie die Titel der deutschen Zeitungen heraus und gruppieren Sie sie nach den Abarten.

Lesen kommt aus der Mode

Was fällt Ihnen beim Lesen dieser Überschrift ein?

Womit ist das verbunden?

Was halten Sie von der Äußerung: „ **Durch Lesen wird man klug**“.

16. Nennen Sie die Ihnen bekanntesten Textsorten. Machen Sie sich damit vertraut:

Die Nachricht (-,-en)

Die Nachricht ist eine kurze mündliche oder schriftliche Äußerung, die ausschließlich Tatsachen vermittelt. Nach Möglichkeiten soll aus der Nachricht hervorgehen, **wer, wann, wo, was, wie und warum** gemacht hat (Regel der sechs W.)

Die Nachricht soll so aufgebaut sein, dass der Leser (oder Hörer) zu einem selbständigen Urteil kommt. Die Länge der Nachricht wird bestimmt durch die politische Bedeutung bzw. den Charakter des Ergebnisses. Es könne

Kurzmeldungen sein, die die Tatsachen äußerst darstellen, oder mittlere und längere Nachrichten, die sich eingehender damit befassen.

Der Bericht (-s,-e)

wie die Nachricht trägt auch der Bericht vor allem informatorischen Charakter. Der Bericht unterscheidet sich von der Nachricht dadurch, dass er neben den konkreten Tatsachen auch Urteile, Gefühlsäußerungen des Autors vermittelt. Der Autor berichtet als Augenzeuge des Ereignisses darüber vollständiger, oft in der Ich- oder Wirform, hebt ihm wichtig erscheinende Momente besonders hervor und verallgemeinert sie. Man unterscheidet vom Inhalt her verschiedene Arten von Berichten, so Parlamentsberichte, Sports-, Reiseberichte usw.

Der Kommentar(-s,-e)

Die Aufgabe des Kommentars besteht in der Erklärung und Erläuterung von Tatsachen oder Vorgängen im gesellschaftlichen Leben. Er ist ein Mittel der Agitation in Presse und Rundfunk.

Nachricht und Kommentar sind insofern inhaltlich verwandt, weil sie sich beide auf aktuelle Tatsachen beziehen. In der Methode unterscheiden sich die beiden Genres jedoch erheblich: Ist bei der Abfassung einer Nachricht nicht gestattet, eigene Reflexionen zu äußern, zu polemisieren, an bestimmte Menschengruppen zu appellieren oder Aufgaben zu stellen, so ist es die Pflicht des Kommentars, gerade auf diese Weise die Meinung der Zeitung zu vertreten.

Leitartikel (-s,s)

Der Leitartikel ist der wichtigste Artikel jeder Ausgabe der Zeitung, er bestimmt den Charakter der Zeitung. Der Leitartikel hilft den Lesern sich in der politischen Lage richtig zu orientieren. Er hat deshalb auch einen besonderen Platz in der Zeitung, in der Regeln auf der ersten Seite.

Der Leitartikel unterscheidet sich vom Kommentar dadurch, dass er nicht nur einen wesentlichen Zusammenhang betrachtet, sondern ein wichtiges Problem in all seinen Zusammenhängen untersucht.

Beim Leitartikel handelt es sich um die kollektive Meinung der gesamten Redaktion oder der Institution, deren Organ die Zeitung ist. Deshalb ist der Leitartikel oft nicht mit dem Namen des Verfassers unterzeichnet.

Der Artikel (-s,-)

Unter dem Artikel versteht man im allgemeinen die gewöhnlich auf den Innenseiten der Zeitung erscheinenden Beiträge, die oft nicht von Redakteuren, sondern von sachkundigen Autoren geschrieben werden.

Sein Hauptzweck ist in erster Linie die gründliche Argumentation. Dabei kann der Artikel einen erläuternden oder einen analytischen Charakter haben. In den Artikel gehen oft Elemente anderer journalistischer Genres ein.

Die Glosse (-,-n)

Die Glosse ist eine satirische Form der Publizistik und beschäftigt sich meist mit negativen Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens. Sie zeichnet sich durch Kürze aus. Der Autor gibt seine Einschätzung mit Hilfe satirischen Stilmittel, insbesondere der Übertreibung und Überspitzung.

Das Feuilleton (-s,-s)

In der deutschen Presse versteht man unter dem Feuilleton einen besonderen unterhaltenden und belehrenden Teil der Zeitung, in dem kritisch-literarische und populärwissenschaftliche Artikel, Beiträge über künstlerische Themen oder Rezensionen über Theateraufführungen, Konzerte, Filme und Bücher erscheinen. Hier werden auch Kurzgeschichten und Fortsetzungsromane veröffentlicht.

Das Wort Feuilleton entstammt der französischen Sprache und heißt soviel wie Blatt, Blättchen. Bei einer lockeren, geistreichen, journalistischen Schreibweise spricht man vom feuilletonistischen Stil.

Die Reportage (-,-n)

Die Reportage ist ein journalistisches Genre, das in lebendiger, anschaulicher Form ein Ereignis schildert. Die Reportage bedient sich literarisch-bildhafter Mittel und wirkt nicht nur auf den Verstand, sondern auch auf das Gefühl der Leser ein, lässt sie das Geschehnis miterleben.

Der unmittelbare Gegenstand der Reportage ist stets der Mensch der Gegenwart in seiner Beziehung zum gesellschaftlichen Leben. Eine besondere Form der Reportage bildet das Porträt.

Die Presseübersicht (-,-en)

Die Presseübersicht gibt auf der Grundlage kritischer Analyse die wissenschaftlich begründete Wirksamkeit von Presseorganen. Den Aufgaben entsprechend unterscheidet man drei Formen von Presseübersichten: die thematische, die allgemeine und informative Presseübersicht.

Was passt?

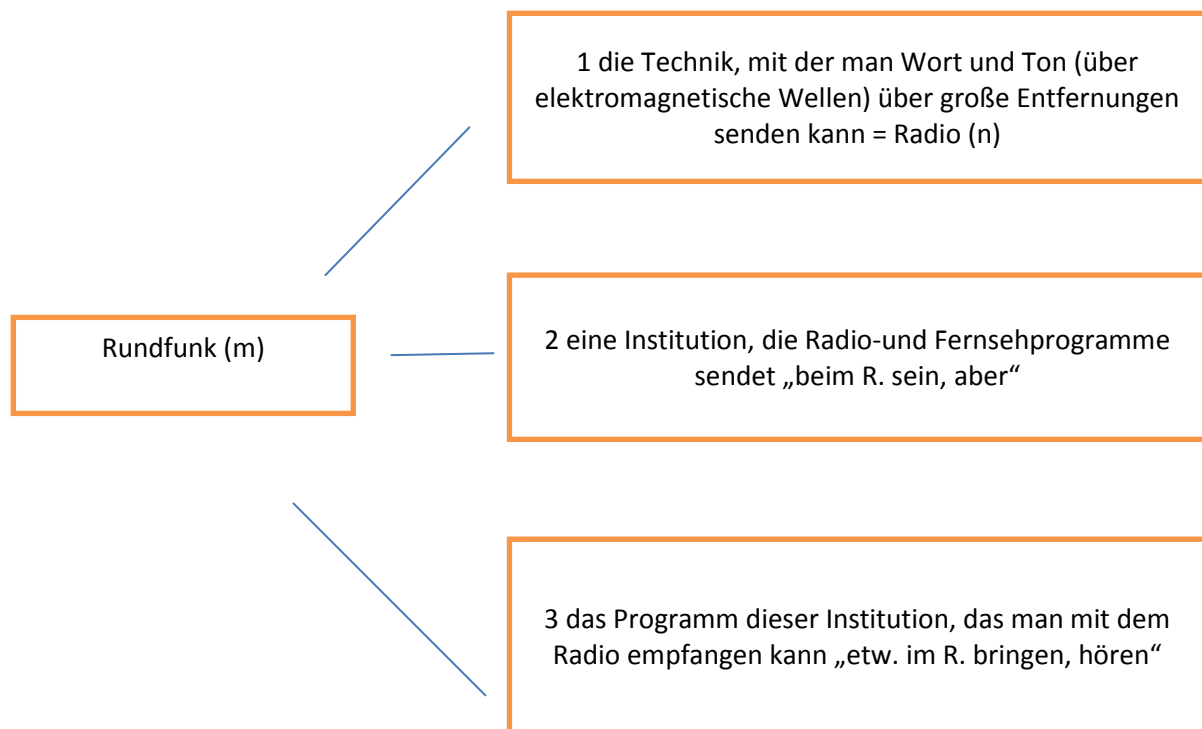
Nachricht (f) Reportage(f) Interview (n) Kommentar (m)
Impressum (n) Glosse (f) Kritik (f)
Rezension (f)

1. ein tatsachenbezogener, aber persönlich gefärbter Erlebnisbericht, besonderes über Handlungen
2. ein Frage-und Antwortspiel zwischen dem Journalisten und der Auskunftsperson

3. eine objektive Mitteilung eines allgemein interessierenden, aktuellen Sachverhalts mit einem bestimmten formalen Aufbau
4. eine spöttische Randbemerkung. Sie lebt von ihrer konzentrierten Aussage, der zugespitzten Formulierung
5. Die journalistische Form der Meinungsäußerung; im Mittelpunkt steht die Meinung des Journalisten/der Redaktion.
6. Mit diesen Begriffen werden die meinungsäußernden Formen des Kulturteils beschrieben, die Unterrichtung und Beurteilung vermischen.
7. Gewöhnlich ist es klein gedruckt. Dort kann man die Anschrift der Redaktion, die Namen des Chefredakteurs oder des Redaktionskollegiums usw. erfahren

Rundfunk

17. Behalten Sie



Bilden Sie Komposita und beachten Sie die Aussprache dieser Zusammensetzungen.

Beantworten Sie die Fragen:

Was bedeutet der Rundfunk für Sie? Warum? Wofür hat die nationale Rundfunkanstalt des Landes zu sorgen? Für die umfassende Information über alle wichtigen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Fragen? Sind Sie damit einverstanden?

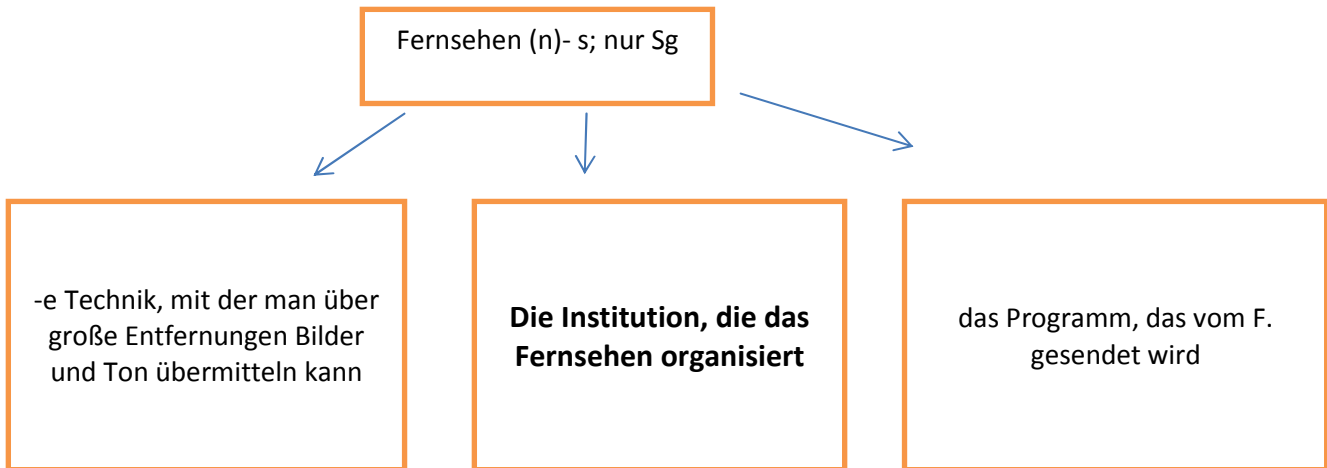
Besprechen Sie folgende Fragen:

- Haben Sie einen Rundfunkempfänger zu Hause oder im Studentenheim?
- Hören Sie sich Radiosendungen gern an?

- Welchen Rundfunksendungen (-übertragungen) gefallen Ihnen?
- Und welche daraus würden Sie Ihren Kommilitonen empfehlen?
- Eine Rundfunk-oder Fernsehwerbung? Was halten Sie davon?
- Haben Sie einen Lieblingsrundfunksprecher? Warum imponiert er Ihnen?

Fernsehen

18. Welche Bedeutungen hat der Begriff „das Fernsehen“? Informieren Sie sich darüber.



Bilden Sie Komposita mit dem Bestimmungswort „ Fernseh“- :

- antenne,- gerät, -programm,-mechaniker,-ansager,-anstalt;
- journalist,-reportage,-reporter,-sprecher,-studio,-übertragung;
- sendung,-serie,-zeitschrift,-zuschauer,-film.

Verteilen Sie diese Komposita nach dem Geschlecht und achten Sie auf Ihre Aussprache.

m	n	f

Stellen Sie Ihr Wunsch-Programm für einen Sonntag zusammen und besprechen Sie es im Plenum.

Schildern Sie eine Situation „ Eine Woche ohne Fernsehen“

Diskussion : PRO und Contra

Teilen Sie sich in 2 Gruppen auf und sammeln Sie in der einen Gruppe Argumente **für**, in der anderen **gegen** das **Fernsehen**.

Alle müssen die entscheidenden Argumente mitschreiben.

PRO	CONTRA

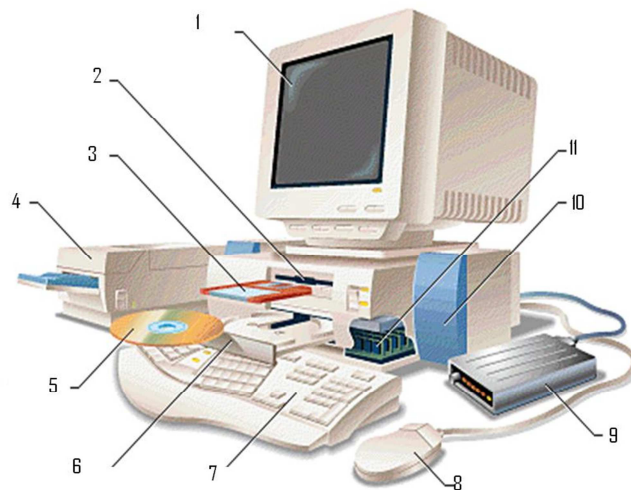
4.2 Computer und Internet

-das Internet- s „eng.“ (internationales) Computernetzwerk

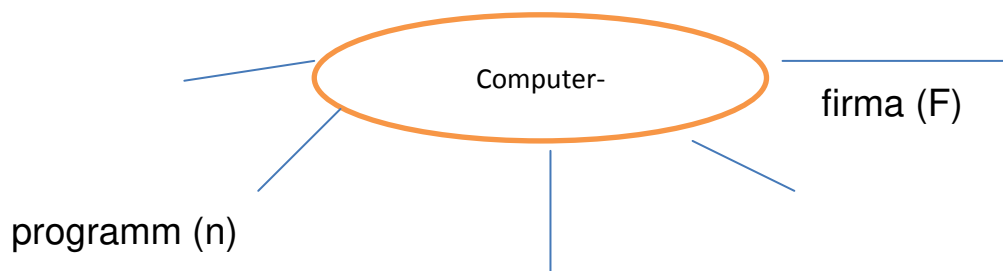
-der Computer-s,-

e-e elektronische Anlage, die Daten speichern, wiedergeben und schnell rechnen kann 2 einen C. programmieren; füttern; Daten in den C. einspeichern; ein Programm in den C. eingeben“

19. Merken Sie sich, wie die einzelnen Teile des Computers heißen?



Bilden Sie Komposita mit dem Bestimmungswort «Computer»



Was meinen Sie?

- Ist es schwer, mit einem PC umzugehen?
- Können Sie schon persönlich mit dem Computer arbeiten?
- Ist das vonnöten? Wozu?
- Wie sehen Sie die Perspektive der Anwendung von Computer und Internet?

Textarbeit „ Das Internet und seine Tücken“

Um den Textinhalt zu verstehen, beobachten Sie folgende Schlüsselwörter:

etw.hat seine Tücken- etw. hat Fehler und Mängel und funktioniert nicht immer gut

Surfen – im Internet nach Information suchen

Download- Computer, Multimedia: herunterladen (Daten)

Der Chatroom, auch Chat-Room – Internetdienst, der das Chatten ermöglicht

Der Computervirus – ein illegal manipuliertes Computerprogramm, das, wenn es angewandt wird, andere Programme unbrauchbar macht.

e-mail- elektronische Post

Ich bin ein 14 –jähriger Schüler der Realschule in Dinslaken. Mein Berufsziel ist Diplom- Informatiker zu werden. Ich surfe seit 2 Monaten im Internet und habe erste Eindrücke gewonnen. Gut am Internet ist, dass man schnell findet, was man sucht. Im Internet wird sehr viel zum „downloaden“ angeboten. Außerdem kann man mit anderen Leuten in „ Chatroom“ sprechen.

Zu fast jedem Thema gibt es im Internet mindestens eine Seite. Es gibt viele Anbieter. Nicht so toll am Internet ist, dass beim Surfen hohe Kosten aufkommen.

Und wenn man sich etwas aus dem Internet etwas runter lädt, kann es passieren, dass der Computer mit einem Virus infiziert. Sogar wenn man eine E-Mail öffnet, kann man schon einen Virus auf dem Computer haben. Wenn in einer Suchmaschine ein Suchbegriff zu ungenau ist, werden zu viele Seiten gefunden. Auch kann man sich bei der Vielfalt der Anbieter nur schwer für einen entscheiden.

Stellen Sie zum Text 6 Fragen.

Vervollständigen Sie die folgenden Sätze:

Es ist am Internet gut, dass man.....

Es gibt viele....

Man kann mit In Chatroom....

Zu fast jedem Thema gibt es im

.... Schnell findet, was man sucht.

.... Internet mindestens eine Seite.

...Anbieter.

... anderen Leuten ...sprechen.

Finden Sie im Text 4 Tücken des Internets. Besprechen Sie sie im Plenum.

20. Sie schreiben einem Freund einen Brief mit dem Computer. Sie möchten ihn auf Diskette speichern und drücken. Was gehört zusammen?

Eine Diskette	speichern
Die Daten auf Diskette	schließen
Den Netzschalter	ausdrucken
Den fertigen Text	herausnehmen
Das Programm	aufrufen
Den Text	einlegen
Die Diskette	einschalten
Ein Textverarbeitungsprogramm	kopieren

21. Lesen Sie eine Stellungnahme einer Erzieherin zur Frage: Kinder und Jugendliche vor dem Computer und Fernsehen

Ich bin Erzieherin und finde, dass man den positiven Umgang mit Fernsehen und Computer für Kinder und Jugendliche in der Schule und auch zu Hause lehren und lernen muss. Kinder lernen sehr schnell, mit dem Computer auch kreativ umzugehen. Der Computer ist das Kommunikationsmittel der Zukunft und daran lässt sich nichts mehr ändern. Meine Schüler haben immer öfter Kontakte zu anderen Schülern in vielen verschiedenen Ländern und können so auch ihre Fremdsprachenkenntnisse trainieren. Es finden sich immer mehr gute Dokumentarfilme und Lernprogramme in Internet, die den Lernprozess fördern. Fernseher und Computer regen zum Mitdenken an und sind meiner Meinung nach nicht schlecht für die geistige Entwicklung junger Menschen.

Äußern Sie Ihre Meinung!

22. Überfliegen Sie den Text, geben Sie den Inhalt des Textes wieder!

Die Informationen und der Informationsaustausch spielen in unserem heutigen Leben die ausschlaggebende Rolle. In der Schule, an der Universität, im Büro etc. bekommen wir ununterbrochen diverse Informationen durch die Kommunikation mit den anderen Menschen und aus allen möglichen Quellen. Zu solchen Quellen gehören beispielsweise Internet und Massenmedien (Rundfunk, Fernsehen, Zeitschriften und Zeitungen). Dabei erwirbt Internet immer größere und wichtigere Bedeutung in unserem alltäglichen Leben.

Praktisch jede Familie besitzt wenigstens einen oder sogar mehrere Computer. Dabei ist der Anschluss an das Internet heutzutage ganz selbstverständlich geworden. Heutige Schulkinder und Studenten schreiben mit der Hilfe von Computern verschiedene Arbeiten (Berichte, Aufsätze etc.), Erwachsene erstellen diverse Unterlagen und andere

Papiere. Und Internet brauchen alle ohne Ausnahme als eine bodenlose und gleichzeitig damit zugängliche Quelle von allen möglichen Informationen über alles und als ein sehr günstiges Kommunikationsmittel (Email, Skype etc.). Hier muss man auch die bei den Vertretern von allen Generationen populären Computerspiele unbedingt erwähnen.

Heute ist es sehr wichtig geworden, die Computertechnik sicher benutzen zu können und sich im Internet gut zurechtzufinden. Ab zweiter Klasse studieren die heutigen Schüler die Informatik. Und das ist ein sehr wichtiges Fach, weil die Menschen ohne ausreichende Kenntnisse in diesem Bereich praktisch keine qualifizierte Arbeit finden können.

Moderne Computer können alles. Heute wundert sich keiner, dass ein Personal-Computer gleichzeitig viele unterschiedliche Geräte ersetzen kann. Mit der Hilfe des modernen Multimedia-Computers kann man Faxe schicken, Telefongespräche führen, Daten übergeben, DVD wiedergeben und aufnehmen, sich Life-Sendungen ansehen und Radio anhören und noch viele verschiedene Sachen tun. Also ein Computer kann heute ein Faxgerät, eine Telefonanlage, einen CD und DVD-Player und –Recorder, einen Fernseher, ein Radio u.a. ersetzen.

Nennen Sie die Hauptgedanken des Textes! Stellen Sie 10 Fragen zum Inhalt!

Der Computer ist eine psychologische Abhängigkeit geworden. Jetzt vergleichen die Psychologen die Symptome der Computer-Sucht mit Alkoholismus. Die maßlose Computerbenutzung verursacht Probleme am Arbeitsplatz, Beziehungskrisen, Nervosität, Pflichtversäumnis. Unter einer Computersucht versteht man einen Drang, sich täglich, möglichst oft und meist stundenlang mit dem Computer zu beschäftigen.

Das Internet hat in der letzten Zeit für die Menschen immer mehr Bedeutung gewonnen. Viele Menschen verbringen jetzt ihre Freizeit im Internet. Das Internet wird oft benutzt um einzukaufen, ohne das Haus zu verlassen. Man vergisst die normalen Lebensgewohnheiten. Die virtuelle Welt ersetzt das Realleben. Man verliert die freundschaftlichen Kontakte, man vergisst sogar zu essen und zu schlafen, verliert die Kontrolle und kann die online Zeit nicht mehr kontrollieren. Der User muss immer mehr Zeit im Netz verbringen, um sich wohl zu fühlen. Wenn der Computer defekt ist, kommt es zur schlechten Laune, Nervosität, Schlafstörungen. Für manche wird das Leben ohne Computer sinnlos. Dies kann zu dem Suizid führen.

Besonders verbreitet ist Internetsucht unter 18 Jahren, weil man heute den ersten Kontakt mit dem Computer bereits im Kindesalter erlebt. Solche Lebensweise, wenn man viel Zeit am Computer verbringt, hat ihre Folgen. Man wird von übriger Welt isoliert. In Folge der Bewegungsmangel bekommt der User Übergewicht und manchmal Untergewicht. Längeres Sitzen vor dem Computer führt zu den Rückenschmerzen, Epileptischen

Anfälle, zu den Problemen mit den Augen und Hörschaden auch, wenn der User laut Musik mit Kopfhören hört. Es gibt Leute, die viel Computerspiel spielen, Internet surfen, aber ganz gesund sind, und ein großes soziales Umfeld haben.

23. Lesen Sie ein Interview! Machen Sie einen ähnlichen Dialog, benutzen Sie diese Information!

Wollen wir über den Computer und seine Rolle in Ihrem Leben sprechen. Was kann man mit Hilfe Computers erledigen?

Der Computer spielt eine große Rolle in unserem Leben. Ich kann mich die heutige Welt und mein Leben ohne Computer nicht vorstellen.

Der Computer vereinfacht uns das Leben. Er kann die Daten speichern und wiedergeben. Er kann auch schnell rechnen und programmieren. Fast in jedem Beruf kann man den Computer verwenden. Der Computer befreit den Menschen von schwerer Routinearbeit. Für einige Operationen braucht der Mensch viel Zeit. Der Computer macht diese Arbeit in wenigen Minuten. Und der Mensch bekommt mehr Zeit für kreative Arbeit oder für die Erholung.

Viele Menschen benutzen den Computer, um Texte zu drucken, Musik zu hören, sich Videos und Bilder anzusehen, zu spielen. Per Internet kann man verschiedene Informationen finden, mit vielen Menschen in der ganzen Welt in Kontakt kommen.

Mit Hilfe des Computers verdienen viele Menschen Geld: sie schreiben Programme und verkaufen sie, machen Webseiten, verkaufen verschiedene Waren usw.

Der Computer hilft auch beim Lernen. In vielen Schulen benutzt man den Computer nicht nur in Informatik, sondern auch in anderen Fächern. Der Computer macht das Lernen interessanter und effektiver. Mit dem Computer kann man selbstständig lernen, ohne Lehrer.

Benutzen Sie den Computer aktiv? Warum (nicht)? Ja, ich benutze den Computer aktiv. Am Computer schreibe ich meine Hausaufgaben und bereite Referate vor. Ich suche Infos im Internet oder mache auch verschiedene multimediale Projekte. Ich kann mit meinen Freunden mailen oder mit ihnen chatten. Ich höre auch Musik, sehe mir Videos an, spiele. Ich finde, dass der Computer sehr nützlich ist.

Ihre Tante will selbstständig Deutsch lernen. Geben Sie ihr Tipps, wie der Computer ihr beim Deutschlernen helfen kann.

Wenn Sie Deutsch selbstständig lernen wollen, dann kann der Computer dabei helfen. Kaufen Sie sich einige Deutschkurse in CDs. Mit ihrer Hilfe wird das Erlernen der Sprache interessanter und bringt mehr Nutzen. Lesen Sie mehr Informationen im Internet: landeskundliche Information, Zeitungen, Bücher usw. Finden Sie im Internet Hörtexte, deutsche Filme. Das alles kann auch sehr helfen. Ich rate Ihnen noch Freunde im Internet zu finden, damit mit ihnen mailen oder chatten.

Sind Sie einverstanden, dass der Computer neben seinen vielen Vorteilen auch Nachteile hat?

Ja, ich bin einverstanden. Der Computer hat neben seinen vielen Vorteilen auch Nachteile: Sehr oft verwendet man den Computer für dumme Spiele, für das ziellose Surfing im Internet, für verschiedene Sozialnetze, wo man nur die Zeit vergeudet. Die Information, die man im Internet findet, ist sehr oft nicht zuverlässig und manchmal sogar schädlich. Einige Kinder können leicht mit verschiedenen Spielen den Bezug zur Realität verlieren. Sie können nicht mehr Phantasiewelt und Realität auseinander halten. Und das lange Sitzen vom Computer bringt auch keinen Nutzen der Gesundheit: Schlafstörungen, Sehschwäche, Kopfschmerzen u. a. Darum muss man immer daran denken, dass alles seine Grenzen hat.

24. Beantworten Sie folgende Fragen mit Ihrer (m) Gesprächspartner(in)

- Welche Rolle spielt der Computer im Leben des Menschen?
- Wie hilft der Computer dem Menschen?
- Welche Nachteile hat der Computer?
- Haben Sie zu Hause einen Personal Computer?
- Welche Computerspiele kennen Sie?

Wortschatzkiste zum Thema „Massenmedien“

Verben

abdecken
abonnieren
annoncieren
anzeigen
behaupten
benachrichtigen
berichten
beschlagnehmen
beschränken auf (A)
computerisieren
drucken
erläutern
eröffnen
dementieren
herausgeben
herauskommen
inserieren
interviewen
kommentieren
melden
nachdrucken
regieren
speichern
surfen
verfassen
sich verfügen über A
verhindern
sich versetzen in A
voraussehen
zusammenfassen
zweifeln

Nomen

die Angabe,-n
die Anrede,-n
der Artikel,-
die Auflage,-n
die Ausgabe,-n
die Ausbildung,-n
die Anzeige,-n
die Annonce,-n

der Beitrag,-e
der Bericht,-e
der Berichterstatte,-
der Bildschirm,-e
die Bildunterschrift,-en
die Boulevardzeitung,-en
das Blatt,-er
der Computer,-
das Computerbild,-er
die Computergeneration,-en
das Computerspiel,-e
die Computersprache,-n
die Daten(PL)
die Datenbank,-en
die Datenspeicher,-
die Diskette,-n
der Drucker,-
die E-Mail,-s
der Empfänger,-
das Exemplar,-e
die Fälschung,-en
der Feuilleton,-s
die Gesamtauflage,-n
die Glosse,-n
die Herausgabe,-n
der Herausgeber,-
die Illustration,-en
das Impressum,-ssen
das Interview,-s
das Inserat,-e
der Kommentar,-e
der Kommentator,-en
das Laufwerk,-e
das Layout,-s
der Leiterartikel,-
das Magazin,-s
die Maus,-e
das Medium,-ien
die Meldung,-en
das Modem,-s
der Monitor,-en
das Mousepad,-s
die Nachricht,-en

das Netz,-e
die Nummer,-n
die Presse(nur Sing)
die Presseagentur,-en
die Pressestimmen(PL)
das Programm,-e
die Publikation,-en
die Reportage,-n
die Rubrik,-en
der Rundfunk(Sing)
die Sendung,-en
die Schlagzeile,-n
die Skizze,-n
die Sonderausgabe,-n
die Stellungnahme,-n
die Taster,-en
die Überschrift,-en
der Verlag,-e
der Verleger,-
das Wochenblatt,-er
die Zeitung,-en
die Zeitschrift,-en

Adjektive und Adverbien

anspruchsvoll
aufwendig
beliebt
computergesteuert
drohend
eigenständig
elektronisch
erneut
faktenorientiert
fettgedruckt
genial
inspirierend
interaktiv

lokal
machtbewusst
meinungsfreudig
neulich
preisgünstig
raffiniert
realisierbar
regional
renommiert
sorgfältig
überflüssig
überregional
vermutlich
voreingenommen
virtuell
weltweit
wertvoll
zusätzlich

Ausdrücke

Auskunft geben über A
Aufmerksamkeit erregen
einen Brief verfassen
zur Diskussion stellen
ein Gespräch einleiten
beenden, entgegennehmen
ein Programm abrufen
aufrufen, schließen
Schaden anrichten
zur Sprache bringen
zu D Stellung nehmen
ein Thema anschneiden
den Ton angeben
höchste Zeit sein

ЗАКЛЮЧЕНИЕ

На четвертом году обучения второму иностранному языку формируются основы овладения устной и письменной речью в соответствии с предложенным Европейским стандартом по определению уровней овладения иностранным языком и с учетом требований образовательной системы Республики Казахстан в области языковой подготовки студентов. Языковой материал четвертого года обучения включает наиболее употребительные лексические и грамматические явления, речевые клише и тем самым способствует формированию языкового уровня В2.

Чтение как один из видов речевой деятельности предполагает развитие у студентов техники чтения иноязычного текста, а также умений извлекать информацию из текстов различных стилей. Обучение чтению осуществляется на базе несложных разножанровых аутентичных текстов, построенных на языковом материале и речевой тематике, изучаемых на четвертом году обучения второму иностранному языку.

Согласно требованиям к продуктивному владению языковыми средствами, студент должен:

- в области чтения: формировать умения читать и извлекать информацию в соответствии с заданной стратегией чтения из аутентичных текстов различных жанров: художественных, публицистических, прагматических, опираясь на изученные материалы, социокультурные знания.

- в области письменной речи: овладеть навыками и умениями писать тексты заданного композиционного типа речи, синтезируя и оценивая информацию, поступающую из разных источников в рамках изучаемой речевой тематики; передать на письме содержание прочитанного, увиденного, а также собственные мысли с соблюдением логики изложения и социо-культурных особенностей.

- в области говорения: овладеть подготовленной диалогической и монологической речью (на основе текста – образца, с опорой на ключевые слова, план, заголовки, картины, кинофильмы, телепередачи, и т.д.) и неподготовленной – на визуальной основе и с опорой на источники информации (книгу, статью, картину, кинофильм и др.), жизненный и речевой опыт студентов, проблемную ситуацию.

Надеемся, что учебное пособие заинтересует обучающихся и поможет более качественно подготовить студентов педагогического вуза к будущей профессии.

Авторы

ЛИТЕРАТУРА

1. Sorokina S., Lehrbuch für das 2. Studienjahr: pädagogische Fachrichtung. Teil 1, 2 Almaty 2005
2. Ausblick 1. Deutsch für Jugendliche und junge Erwachsene. Hueber 2007
3. Ismagulowa G.K. Deutschland und Kasachstan: Kulturvergleich, Kostanai, 2007
4. Em Brückenkurs, Deutsch als Fremdsprache, Hueber 2008
5. Themen neu. Band 2.
6. Lesehefte. 55 gewöhnliche und ungewöhnliche, auf jeden Fall aber kurze und Kürzestgeschichten. Ernst Klett Verlag. Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig. 2012
7. Ilse Aichinger, Der Gefesselte. Erzählungen, Frankfurt//M.: S. Fischer-Verlag 1963, S.61ff. - Werke von Ilse Aichinger im S. Fischer-Verlag
8. <http://www.sweet-infernal-noise.de/theater.php>
9. http://www.apophismen.de/suche?f_thema=Theater
10. http://www.spiegel.de/thema/berliner_ensemble/
11. <http://geboren.am/person/claudia-urbschat-mingues>